AKADEMIE
FÜR RAUMFORSCHUNG
UND LANDESPLANUNG

LEIBNIZ-FORUM FÜR RAUMWISSENSCHAFTEN

NACHRICHTEN

- Planung für gesundheitsfördernde Stadtregionen
- 40 Jahre Regionalplanung in Süddeutschland – wohin soll die Reise gehen?
- Gegen den Strom – Einsatz der Raumpioniere
- Land ist das Öl der Zukunft
- Der Doktortitel: Wissenschaftliche Qualifikation als Eintrittskarte für die Praxis?
- Neuerscheinungen

www.arl-net.de

4
2013
43. Jahrgang

Arbeitsberichte

AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG
LEIBNIZ-FORUM FÜR RAUMWISSENSCHAFTEN

3

Polyzentrale Stadtregionen – Die Region als planerischer Handlungsraum

Anna Growe, Katharina Heider, Christina Lamker, Sandra Paßlick, Thomas Terfrüchte (Hrsg.)

Hannover 2012
271 Seiten, Abb.
PDF: ISBN 978-3-88838-375-5
Print: ISBN 978-3-88838-376-2

6

Zukunft der Regionalplanung in Nordrhein-Westfalen

Sabine Baumgart, Thomas Terfrüchte (Hrsg.)

Hannover 2013
77 Seiten, Abb.
PDF: ISBN 978-3-88838-381-6
Print: ISBN 978-3-88838-382-3

4

Koordinierte Regionalentwicklung: Zielorientierung von Entwicklungsprozessen

Theophil Weick, Stefan Germer, Joachim Albrech, Roland Wernig (Hrsg.)

Hannover 2012
129 Seiten, Abb.
PDF: ISBN 978-3-88838-377-9
Print: ISBN 978-3-88838-378-6

7

Klimawandel und Nutzung von regenerativen Energien als Herausforderungen für die Raumordnung

Walter Kufeld (Hrsg.)

Hannover 2013
265 Seiten, Abb.
PDF: ISBN 978-3-88838-383-0
Print: ISBN 978-3-88838-384-7

5

Governance-Prozesse für erneuerbare Energien

Britta Klagge, Cora Arbach (Hrsg.)

Hannover 2013
113 Seiten, Abb.
PDF: ISBN 978-3-88838-379-3
Print: ISBN 978-3-88838-380-9

9 NEU

Tourismus und Regionalentwicklung in Bayern

Hubert Job, Marius Mayer (Hrsg.)

Hannover 2013
252 Seiten, Abb.
PDF: ISBN 978-3-88838-387-8
Print: ISBN 978-3-88838-388-5

Alle Bände stehen zum kostenfreien Download unter **shop.arl-net.de** bereit. Dort kann auch eine kostenpflichtige gedruckte Ausgabe bestellt werden.

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL®)
Leibniz-Forum für Raumwissenschaften
Hohenzollernstr. 11 • 30161 Hannover
Tel. +49 511 348 42-13 • Fax +49 511 348 42-41
berswordt@arl-net.de • www.arl-net.de

Inhalt

ARL-Forschung

3 Planung für gesundheitsfördernde Stadtregionen
Neuer Arbeitskreis der ARL

4 40 Jahre Regionalplanung in Süddeutschland – wohin soll die Reise gehen?

7 Gegen den Strom – Einsatz der Raumpioniere

8 Informations- und Initiativkreis (IIK) Regionalplanung

9 KLIFF-IMPLAN auf der Zielgeraden
Projekt zur Klimafolgenforschung steht vor dem Abschluss

10 Arbeitsprogramm 2013/2014

11 Handwörterbuch der Raumordnung: Neuauflage ab 2015 online

ARL-Veranstaltungen

12 Sustainable Governance of Land and Water
International Summer School 2013

14 Vernetzt!? Mensch – Raum – Infrastruktur
Herbsttagung des Jungen Forums NRW

15 Land ist das Öl der Zukunft

18 **ARL-Neuerscheinungen**

ARL-Intern

19 86. Mitgliederversammlung der ARL in Kassel

21 Taiwanesischer Gast in der Geschäftsstelle

21 Personalien

23 **Zeitschriftenschau**

Netzwerk 5R

26 Der Doktortitel: Wissenschaftliche Qualifikation als Eintrittskarte für die Praxis?

28 Interview: Karrierewege nach der Promotion

29 Energiewende: Stärkere Rolle für Raumordnung und Regionalplanung gefordert

30 AutonomMOBIL
Forschungsvorhaben zur altersfreundlichen Stadt

30 Post-Carbon Cities of Tomorrow
Neues Forschungsprojekt

31 Neue Lehrmaterialien für den Geographieunterricht

31 IÖR bei German Science Days in Kyoto

32 IÖR kooperiert mit Universität der Vereinten Nationen

Raumforschung/Raumentwicklungspolitik

33 Neuer Masterstudiengang

33 Neue Veröffentlichungen aus anderen Verlagen

36 Veranstaltungshinweise

FRU

37 FRU – Infobörse

37 Neues Mitglied im FRU

Über die ARL

AKADEMIE
FÜR RAUMFORSCHUNG
UND LANDESPLANUNG
LEIBNIZ-FORUM FÜR RAUMWISSENSCHAFTEN

Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) untersucht die Wirkung menschlichen Handelns auf den Raum und analysiert die Möglichkeiten einer nachhaltigen Raumentwicklung. Dies geschieht auf den Feldern Wirtschaft, Soziales, Ökologie und Kultur.

Die ARL ist das zentrale, disziplinübergreifende Netzwerk von Expertinnen und Experten, die in der Raumforschung und Raumplanung arbeiten. Damit bietet sie die ideale Plattform für den raumwissenschaftlichen und raumpolitischen Diskurs. Forschungsgegenstand sind räumliche Ordnung und Entwicklung in Deutschland und Europa.

Die Akademie ist eine selbstständige und unabhängige raumwissenschaftliche Einrichtung öffentlichen Rechts von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse. Sie wird gemeinsam von Bund und Ländern finanziert und gehört der Leibniz-Gemeinschaft an.

Sie vereint Fachleute aus Wissenschaft und Praxis in ihrem Netzwerk. Dadurch können Grundlagenforschung und Anwendung eine direkte Verbindung eingehen – eine wichtige Voraussetzung für eine fundierte Beratung von Politik und Gesellschaft.

Dank ihrer Netzwerkstruktur und der Arbeitsweise in fachübergreifenden Gruppen ermöglicht die ARL den effizienten Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen allen Akteuren. So sind erfolgreiche Kommunikation und Wissenstransfer auf allen Ebenen gewährleistet. Auf der Basis des personellen Netzwerks fungiert die ARL als Mittlerin zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Nähere Informationen über die ARL finden Sie unter www.arl-net.de.

Impressum

NACHRICHTEN DER ARL

Herausgeber: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL®)
Leibniz-Forum für Raumwissenschaften
Hohenzollernstraße 11, 30161 Hannover
Tel.: +49 511 34842-0
Fax: +49 511 34842-41
arl@arl-net.de
www.arl-net.de

Redaktion: Gabriele Schmidt (V.i.S.d.P.), Cornelia Maria Hein, Heike Wegner

Satz/Layout: Gabriela Rojahn, Oliver Rose

Druck: BenatzkyMünstermann Druck GmbH, 30559 Hannover

Die Nachrichten der ARL erscheinen viermal im Jahr.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Heft 4, Dezember 2013, 43. Jahrgang
Auflage: 2000

ISSN 1612-3891 (Printausgabe)
ISSN 1612-3905 (Internetausgabe)

Planung für gesundheitsfördernde Stadtregionen

Neuer Arbeitskreis der ARL

Angesichts wachsender gesundheitlicher Ungleichheit in Quartieren, Städten und Stadtregionen und zunehmender Herausforderungen – z. B. durch Hitzestress und demografische Alterung – steht das Thema „Gesundheit" aktuell weit oben auf der Agenda. Lebenswerte und somit auch gesunde Städte sind ein zentraler Bestandteil einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung.

In diesem innovativen Themenbereich liegen noch Forschungsdefizite vor. Insbesondere eine gesundheitsfördernde Planung erfordert als Querschnittsthema eine multidisziplinäre Untersuchung und integrierte Politikansätze in der Umsetzung. Dafür ist es nötig, den fachlichen Austausch in diesem Themenbereich zu verbessern. Dies betrifft vor allem die Zusammenarbeit zwischen räumlicher Planung und Public Health, aber auch den transdisziplinären Austausch mit Praktikerinnen und Praktikern aus verschiedenen staatlichen, kommunalen, privaten und wohlfahrtsorientierten Institutionen.

In diesen Bereichen hat die ARL durch ihre Arbeitsformate komparative Vorteile bei der Bearbeitung: Der neu eingerichtete Arbeitskreis „Planung für gesundheitsfördernde Stadtregionen" ist mit Mitgliedern aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und Praxisfeldern interdisziplinär zusammengesetzt. Die Mitglieder wurden im Rahmen eines „Call for Membership" ausgewählt, auf den sich über vierzig hochqualifizierte Bewerberinnen und Bewerber gemeldet hatten.

Am 24. Oktober 2013 trafen sich die Mitglieder des neuen Arbeitskreises unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Sabine Baumgart (TU Dortmund) in Hannover zu ihrer konstituierenden Sitzung und diskutierten über das Arbeitsprogramm, das sich die Gruppe für die kommenden zwei Jahre vornehmen möchte. Weitere Berichte in den ARL-Nachrichten folgen zu gegebener Zeit.

Anne Ritzinger ✆ 0511 34842-23
ritzinger@arl-net.de

Mitglieder des Arbeitskreises

- Prof. Dr.-Ing. **Sabine Baumgart** (Leiterin des Arbeitskreises)
  Technische Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung
- Dr. med. **Hans-Bernhard Behrends**
  Ehem. Leiter des Fachbereichs Gesundheit der Region Hannover
- **Christa Böhme**
  Deutsches Institut für Urbanistik, Bereich Stadtentwicklung, Recht und Soziales
- Dr. rer. nat. **Thomas Claßen**
  Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Junior-Forschungsgruppe „Stadt-Landschaft & Gesundheit"
- **Ulrich Dilger**
  Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Abteilung Stadtentwicklungsplanung
- Prof. Dr. med. **Rainer Fehr**
  Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften
- **Christiane Kawe**
  Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz
- Prof. Dr. **Thomas Kistemann**
  Universität Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit
- Dr. **Thomas Knetschke**
  Landratsamt Bautzen, Gesundheitsamt
- Dr.-Ing. **Heike Köckler** (Geschäftsführerin des Arbeitskreises)
  TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung
- Prof. Dr.-Ing. **Wilfried Kühling**
  Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geowissenschaften und Geographie, Professur Raum- und Umweltplanung
- Junior-Prof.in Dr. **Eike Quilling**
  Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft, Juniorprofessur für Netzwerk- und Interventionsmanagement in der Lebensstilforschung
- **Horst Rauland**
  AOK Niedersachsen, Geschäftsführer (Prävention)
- Dr.-Ing. **Minh-Chau Tran**
  Universität Duisburg-Essen, Institut für Stadtplanung und Städtebau

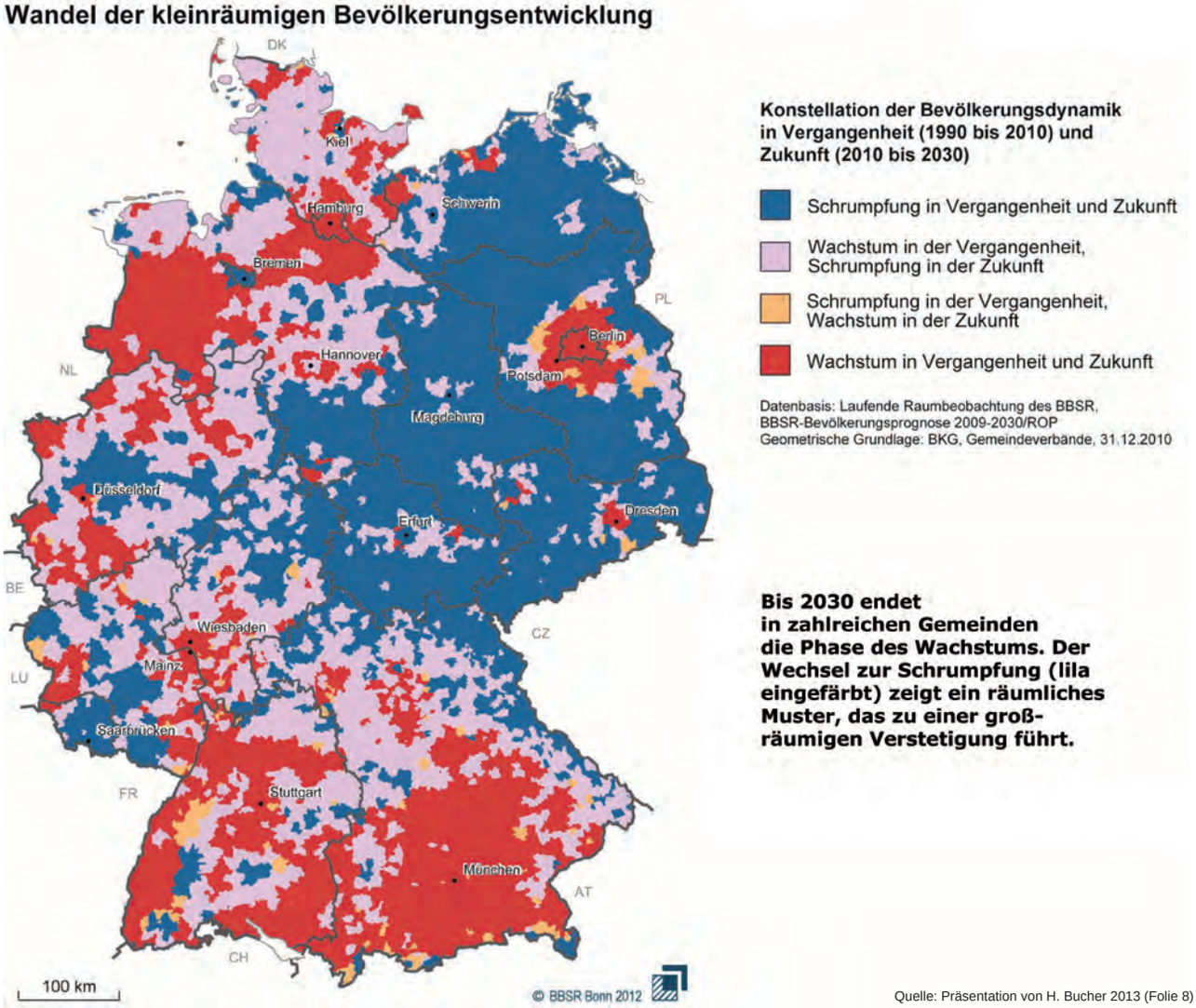
40 Jahre Regionalplanung in Süddeutschland – wohin soll die Reise gehen?

Die Regionalplanung in Bayern und Baden-Württemberg wird 40 – ein Grund, die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen. Die **Landesarbeitsgemeinschaften Bayern und Baden-Württemberg** setzten sich auf ihrer gemeinsamen Sitzung am 10. und 11. Oktober 2013 in der Ulmer Handwerkskammer aber nicht nur mit der Vergangenheit der Regionalplanung auseinander, sondern auch mit deren Gegenwart und Zukunft. Hierbei rückte schnell die Raumentwicklung in den beiden Bundesländern in den Fokus.

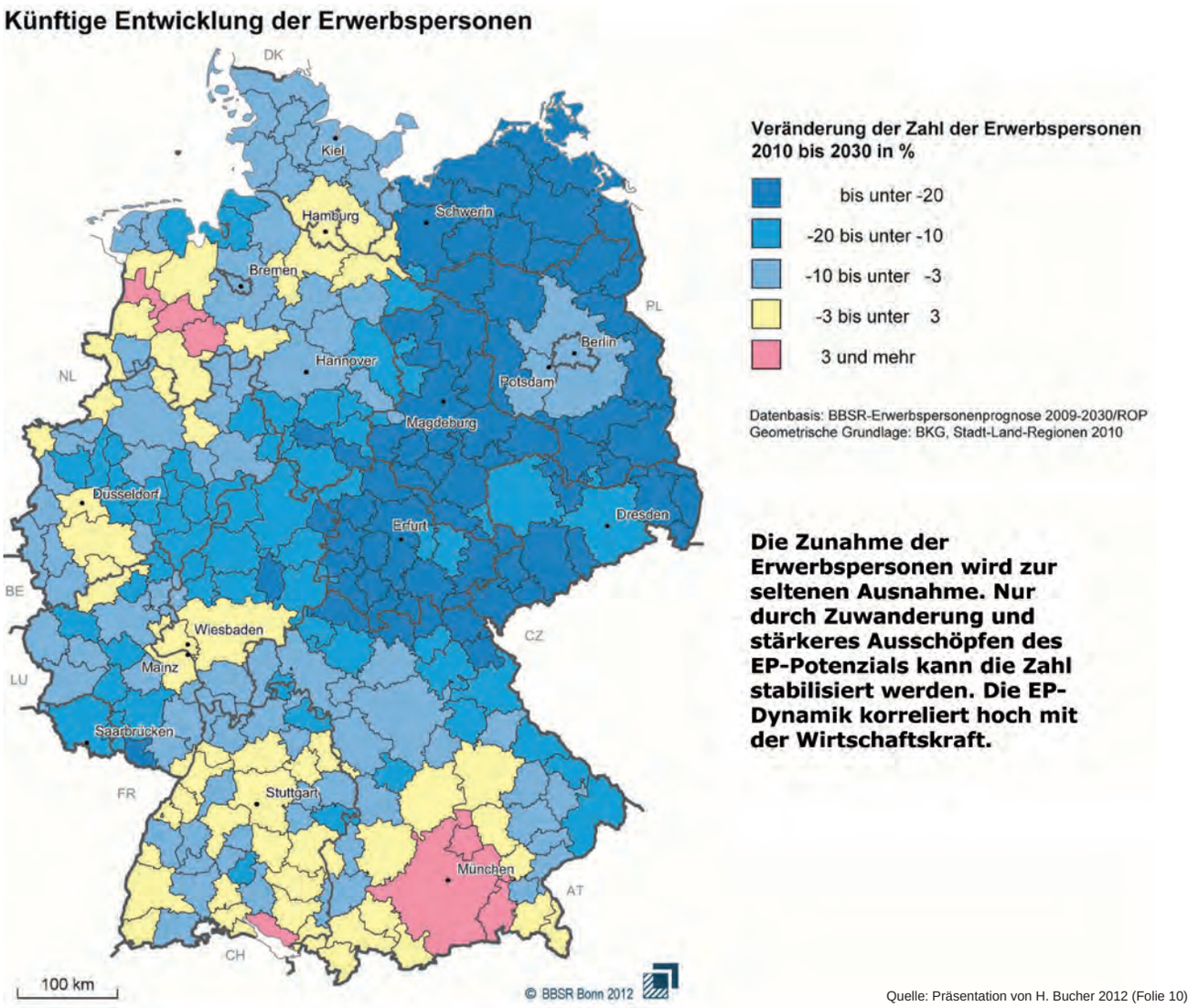
Einfach abwarten … und dann?

Nach der Begrüßung durch die LAG-Leiter Klaus Mandel, Regionalverband Heilbronn-Franken, und Dr. Jürgen Weber, Regierung von Niederbayern, stellte Dr. Hansjörg Bucher vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) einige Ergebnisse der Raumordnungsprognose 2030 des BBSR vor. Die Prognoseergebnisse in den Teilbereichen Bevölkerung, private Haushalte und Erwerbspersonen verdeutlichen, dass Bayern und Baden-Württemberg noch vergleichsweise gut dastehen. Aber obwohl die beiden Länder Spitzenplätze im bundesweiten Ländervergleich einnehmen und bis 2030 eine Stabilität in den Gesamtzahlen zeigen, wachsen zugleich die regionalen Disparitäten auf den Arbeits- und Wohnungsmärkten und in der Infrastrukturversorgung. Damit rückt die Leitvorstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in den Teilräumen in immer weitere Ferne. Der demografische Wandel erzeugt auch in Bayern und Baden-Württemberg einen immensen politischen Handlungsbedarf. Nach Buchers Einschätzung muss deswegen jetzt gehandelt werden. Es stelle keine Handlungsoption dar, bis 2030 zu warten, weil die Risiken „einer Notoperation aufgrund einer Sturzgeburt" für die Gesellschaft zu groß sind, so Bucher.

Wandel der kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung



Quelle: Präsentation von H. Bucher 2013 (Folie 8)



Quelle: Präsentation von H. Bucher 2012 (Folie 10)

Es gibt mehr als genug zu tun

Ministerialdirigentin Kristin Keßler, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, und Ministerialrat Rainer Veit, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur und Technologie, griffen den Gedanken von Hansjörg Bucher auf und verdeutlichten die Wechselwirkungen zwischen demografischem Wandel und anderen Treibern der Raumentwicklung, wie z. B. Globalisierung, Energiewende und Klimawandel. In beiden Vorträgen wurde deutlich, dass ein integrativer, querschnittsorientierter Ansatz, wie ihn die Regionalplanung vertritt, wichtiger denn je ist, um auf regionaler Ebene auf die fallspezifischen Herausforderungen vor Ort adäquat reagieren zu können. Es zeigte sich, dass beide Länder voneinander lernen können, auch wenn die Ausgestaltung der Planungssysteme und die Rahmenbedingungen zum Teil sehr unterschiedlich sind. So berichtete Keßler von den Wirkungen der Novelle des baden-württembergischen Landesplanungsgesetzes (Windnovelle 2012) auf die raumplanerische Steuerung des Ausbaus der Windkraft und Veit von der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Bayerns, das am 1. September 2013 in Kraft getreten ist.

Beide Vorträge ließen erkennen, dass die Raumplanung bei ihrer Aufgabenerfüllung nur dann erfolgreich sein kann, wenn das Zusammenspiel zwischen Landes-, Regional- und Bauleitplanung funktioniert. Dazu sind Spielregeln, die von allen Seiten akzeptiert werden, und der Wille zur Zusammenarbeit unverzichtbar. Nur so kann die Raumentwicklung im Land und in seinen Teilräumen gemeinsam gestaltet werden.

Strategische Regionalplanung

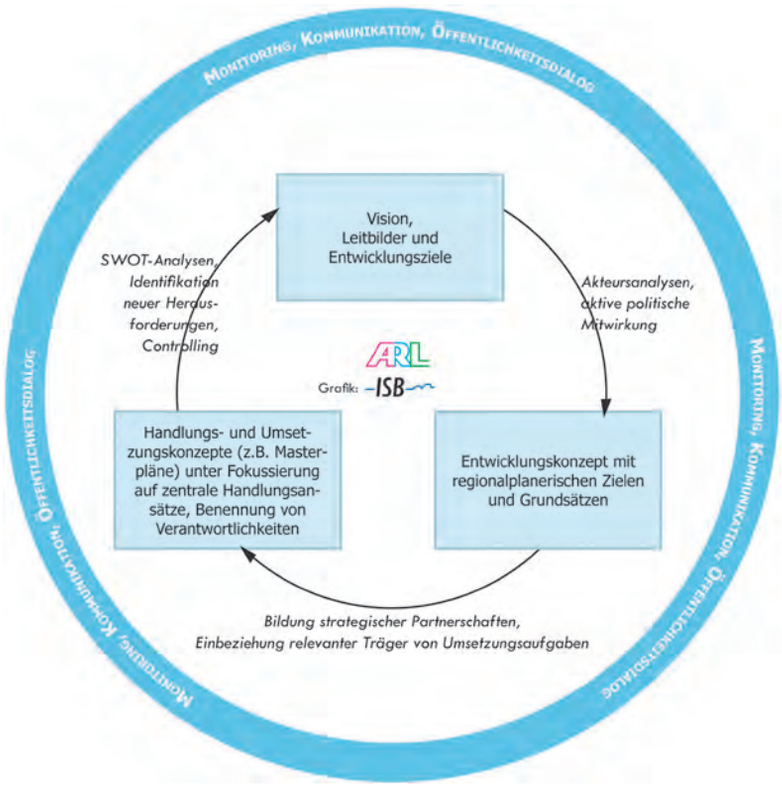
Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Generalsekretär der ARL, beleuchtete in seinem Vortrag zur Zukunft der Regionalplanung u. a. den Bedeutungsgewinn strategischer Planung, die die Gestaltung von Planungsprozessen in den Vordergrund des Handelns rückt. Er verdeutlichte dies anhand von zwei Beispielen: am Leitbildprozess „Zukunftsbild Region Hannover“, der der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms der Region Hannover vorgeschaltet ist, und am von der Regionalplanung des Regionalverbands Ruhr organisierten Partizipationsprozess und Ideenwettbewerb, der der Vorbereitung des Regionalplans Ruhr 2015 dient. In sei-

nen Augen ist eine politisch verantwortete Gestaltung räumlicher Entwicklungen auch künftig unverzichtbar, u. a. wegen

- der Begrenztheit des Raumes,
- des Umgangs mit den Folgen individuell-rationalen (eigennützigen) Handelns von Kommunen, Investoren usw.,
- der Bereitstellung von Kollektivgütern,
- der Gewährleistung von Planungs- und Investitionssicherheit,
- der Berücksichtigung nicht markt-/sprachfähiger Interessen und
- der Einbeziehung von Interessen künftiger Generationen.

Ordnest du noch oder gestaltest du schon?

Die in den Vorträgen und anschließenden Diskussionen aufgeworfenen Fragen wurden in drei parallelen Workshops zu den Themen „Regenerative Energien", „Großflächiger Einzelhandel" und „Organisation der Regionalplanung" wieder aufgegriffen. Dabei wurde deutlich, dass es der Regionalplanung auch künftig nicht an Themen mangeln wird (demografischer Wandel, Energiewende, Globalisierung, Klimawandel etc.). Die Bedeutung der regionalen Ebene steigt, weil viele Probleme nicht an kommunalen Grenzen haltmachen. Aber wohin die Reise für die Regionalplanung künftig gehen wird, hängt vor allem davon ab, ob es den in der Planungspraxis Tätigen gelingt, ihre Handlungsspielräume mit den ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen zu nutzen. Denn sie sind es, die letztlich entscheiden, ob sie sich darauf beschränken, Raumnutzungen mit einem Regionalplan formell zu ordnen oder ob sie auf seiner Basis die Entwicklung ihrer Region aktiv mitgestalten. Es sind die Planungspraktiker, die raumrelevante Themen



Quelle: Vallée et al. 2012: 173 (Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL Nr. 237)

Elemente einer strategischen Regionalplanung (Produkte und Prozesse)

im regionalen Diskurs setzen, Governance-Prozesse anstoßen und Problemlösungsprozesse moderieren sowie Handlungskonzepte mit Maßnahmen entwickeln und so zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen.

Präsentationen der Referentinnen und Referenten der LAG-Sitzung können unter www.arl-net.de/blog/gemeinsame-tagung-der-lag-baden-w%C3%BCrttemberg-und-bayern-am-10-und-11-oktober-ulm abgerufen werden.

Andreas Klee, Václav Kocur, Peter Müller ✆ 0511 34842-39
klee@arl-net.de

Wahlen und Termine – LAG Baden-Württemberg

In der Mitgliederversammlung wurde Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Tietz, TU Dortmund, für den Zeitraum 2014/2015 zum Stellvertretenden Leiter der LAG Baden-Württemberg gewählt. Sein Vorgänger, Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop, scheidet Ende 2013 turnusgemäß aus dem Amt aus. Der Leiter der LAG, Klaus Mandel, Verbandsdirektor des Regionalverbands Heilbronn-Franken, bedankte sich im Namen der LAG bei Stefan Siedentop für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit und wünschte ihm viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben als neuer Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (Dortmund).

In der Mitgliederversammlung der LAG wurden zudem die folgenden Mitglieder für fünf weitere Jahre wiedergewählt: Dr.-Ing. Susanne Dahm, Prof. Dr. Dirk Engelke, Prof. Wolfgang Everts, Dr. Gerd Hager, Tamara Schnurr, Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philipp, Harald Winkelhausen.

Die Frühjahrsitzung der LAG Baden-Württemberg findet am 20. und 21. März 2014 in Schwäbisch-Gmünd statt.

Mitgliederversammlung der LAG Bayern

Am 10. Oktober 2013 fand im Anschluss an die Vorträge und Diskussionen im Rahmen der gemeinsamen Tagung eine Mitgliederversammlung der LAG Bayern statt. Dabei wurden die folgenden Mitglieder für fünf weitere Jahre wiedergewählt: **Markus Beier**, Regierung der Oberpfalz, Regensburg; **Claus Hensold**, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg; Dr. **Robert W. Obermeier**, Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, München; **Oliver Weidlich**, Regierung von Unterfranken, Würzburg.

Die Mitglieder einigten sich darauf, sich im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit dem Thema der Zentralen Orte in Bayern auseinanderzusetzen. In Kürze wird hierzu ein vorbereitendes Gespräch stattfinden. Die Frühjahrssitzung der LAG Bayern wird am 4. April 2014 in München stattfinden.

Gegen den Strom – Einsatz der Raumpioniere

Wer will heutzutage noch aufs Land ziehen? Im Trend liegt momentan eher ein Umzug vom Land in die Stadt oder in den suburbanen Raum. In Mecklenburg-Vorpommern, dem Bundesland mit der geringsten Bevölkerungsdichte und einer großen Anzahl kleinster Siedlungen, verursacht dieser Trend eine Menge Probleme. Der Bevölkerungsverlust von ca. 175.000 Einwohnern im Zeitraum von 2000 bis 2012 spricht für sich selbst. Vor allem die Jungen und Gebildeten wandern ab, und so gibt es leer stehende Häuser, leere Klassenzimmer und den kleinen Unternehmen fehlt die Kundschaft – das Leben auf dem Land verebbt.

Doch es gibt auch Leute, die gegen den Strom schwimmen und dem Trend nicht folgen: „Raumpioniere" – so werden sie genannt. Sie ziehen in leer stehende Gehöfte und Siedlungsbereiche, bleiben in verfallenden Dörfern und versuchen, diese Orte durch Kreativität wieder mit Leben zu füllen. Sie ziehen oft mit romantischen Träumen aufs Land und wollen der Hektik und Anonymität der Großstadt entfliehen. Wie ergeht es ihnen auf dem Land und was können sie erreichen? Die Mitglieder der **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Berlin / Brandenburg / Mecklenburg-Vorpommern** wollten im Rahmen ihrer Herbstsitzung am 24. und 25. Oktober 2013 einige von ihnen und ihre Projekte kennenlernen. Deshalb fand die Herbstsitzung der LAG überwiegend in Form einer Exkursion durch das Gebiet der Mecklenburgischen Seenplatte statt.

Auferstehung einer Ruine

Erste Station war die Burg Klempenow in Breest. Noch vor 25 Jahren war sie nur eine Ruine. In der DDR-Zeit hatte man diese Burg verfallen lassen. Erst nach der Wiedervereinigung haben sich nicht nur die Grenzen nach Westen geöffnet, sondern es entstanden auch Freiräume für neue Ideen. Anfang der neunziger Jahre entwickelte eine Gruppe von kreativen Freunden, die unweit der Burg lebten, die Idee, in der Burg ein Begegnungs- und Kulturzentrum zu schaffen. In der Ruine? Eine verrückte Idee! Sie konnte jedoch realisiert werden: 1991 gründete sich der Verein KULTUR-TRANSIT-96 e. V. und brachte wieder Leben in die Burg. Sie wurde restauriert und seit mehr als zwanzig Jahren finden dort zahlreiche Veranstaltungen wie Konzerte, Jahrmärkte, Filmvorführungen und -festivals und verschiedene Vorträge statt. Das Programm richtet sich an Menschen aller Altersklassen. Es gibt auch ein Café, eine Galerie, einen Kanuverleih und nicht zuletzt die Möglichkeit, den Burgturm zu besteigen und die grandiose Aussicht zu genießen.

Wer sind die Leute, die dahinterstehen? Raumpioniere, die das Leben auf dem Land für sich und andere attraktiver machen wollen – und das, obwohl die meisten von ihnen ursprünglich nicht aus der Gegend stammen, sondern zugezogen sind.

Arm in Arm mit der Natur

In Wangelin, einem kleinen Ort westlich des Plauer Sees, besuchte die Gruppe anschließend den Wangeliner Garten. Er wurde vor mehr als zwanzig Jahren als Lernort gegründet und gilt als größter Kräutergarten Mecklenburgs. Das 15.000 m² große Areal ist auch heute noch in der Entwicklung: Seit Kurzem „wachsen" im Garten nicht nur Pflanzen, sondern auch neue Gebäude. Sie werden fast ausschließlich aus natürlichen Materialien – vornehmlich aus Lehm – gebaut. Ideengeber und Träger ist der „Verein zur Förderung ökologisch-ökonomisch angemessener Lebensverhältnisse westlich des Plauer Sees e. V. (FAL e. V.)", der für ein umfangreiches Seminarprogramm mit internationaler Lehrpersonenbeteiligung sorgt. Zahlreiche Vorträge, Seminare und Workshops finden in Wangelin statt. Mittlerweile kommen Interessierte aus ganz Europa, um ihr Wissen zu erweitern. Die Idee hinter diesem Projekt ist so einfach wie plausibel: Es geht um Nachhaltigkeit und die Förderung einer Bauweise, die der Natur nicht schadet und den Menschen guttut sowie um die Inspiration des Menschen durch die Natur. Mit diesem Konzept möchte FAL e. V. auch einen Beitrag zum Erhalt der Region leisten. Möglichst viele Menschen sollen hier leben und arbeiten können. Der Ort fungiert deswegen – ähnlich wie Burg Klempenow – als Begegnungszentrum für die lokale Bevölkerung mit vielfältigem Kultur- und Lernangebot (z. B. Konzerte, Kino, Ausstellungen, Lesungen und Kräuterkurse). Für das Know-how in Lehmbautechnik hat FAL e. V. inzwischen europaweit Anerkennung gefunden. So wurde 2011 ein zukünftiges Seminargebäude für die Besonderheit der Bauweise und der verwendeten Baustoffe mit dem „Outstanding Earthen Architecture in Europe Award" ausgezeichnet.

Die Exkursion endete in Bollewick, wo die Gruppe in der größten Feldsteinscheune Deutschlands übernachtete und am folgenden Tag in den Seminarräumen des Thünen-Instituts ihre Herbstsitzung beendete.

Václav Kocur, Evelyn Gustedt ✆ 0511 34842-29
gustedt@arl-net.de

Neue Lenkungsgruppe

Auf der Herbstsitzung der **LAG Berlin / Brandenburg / Mecklenburg-Vorpommern** verabschiedeten sich Prof. Dr. **Peter Dehne**, Prof. Dr. **Heiderose Kilper** und Dr. **Rosemarie Siebert** als bisherige Lenkungsgruppe sowie Dr. **Jens Hoffmann** als Geschäftsführer. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich für das große Engagement der vergangenen Jahre gedankt. Der neuen Lenkungsgruppe Prof. Dr. **Thomas Weith**, Müncheberg, Dr. **Sabine von Löwis**, Berlin, **Markus Hennen**, Jüterbog, und dem neuen Geschäftsführer Dr. **Christian Strauß**, Müncheberg, wünschen wir einen guten Start und viel Erfolg!

Informations- und Initiativkreis (IIK) Regionalplanung

Im Jahr 2013 traf der Informations- und Initiativkreis (IIK) Regionalplanung zweimal zu Arbeitssitzungen zusammen: am 19./20. April 2013 in Lüneburg und am 15./16. November 2013 in Kassel, im direkten Anschluss an die Mitgliederversammlung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL).

Beim 34. Treffen in Kassel wurde u. a. zusammen mit dem Präsidium der ARL über die künftige Rolle des IIK im Netzwerk der ARL diskutiert. Das Präsidium betonte, dass der IIK Regionalplanung als herausgehobenes Beispiel für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Planungspraxis gelten kann und sich insbesondere in einem kontinuierlichen Diskurs um die Weiterentwicklung der Regionalplanung bzw. Regionalentwicklung bewährt hat.

Der IIK beschloss einige Weiterentwicklungen in der Organisationsstruktur und bei der Außendarstellung. So wird u. a.

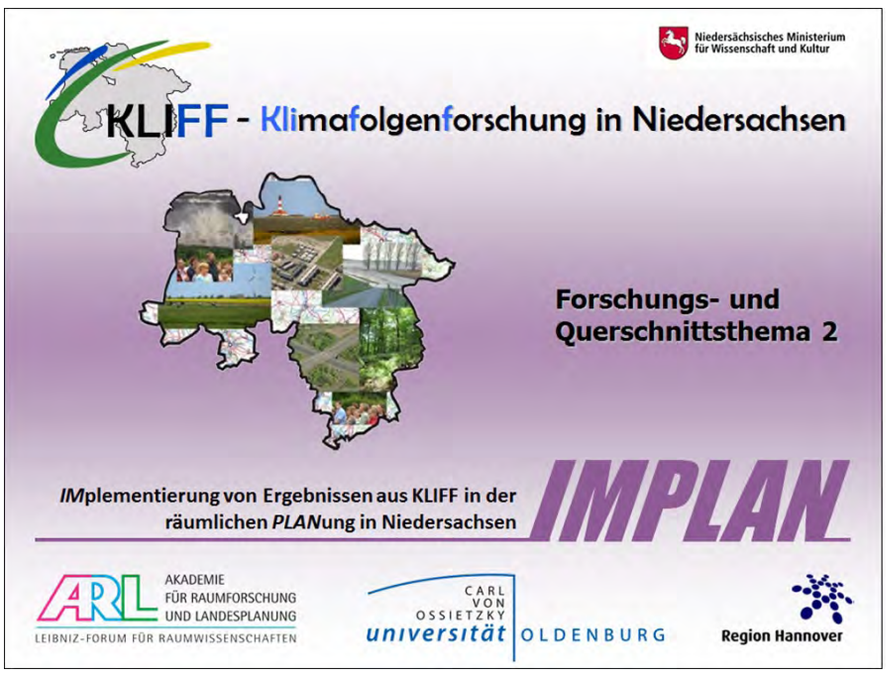
- ein regelmäßig wechselndes Sprecherteam gebildet und
- eine Agenda von relevanten Themenbereichen für die Diskussion und Bearbeitung durch den IIK erarbeitet.

Hans-Jörg Domhardt, TU Kaiserslautern, und Petra Schmidt-Kaden, Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, werden gemeinsam, zunächst für ein Jahr, die Funktion des Sprecherteams übernehmen.

Hans-Jörg Domhardt, Petra Schmidt-Kaden

KLIFF-IMPLAN auf der Zielgeraden

Projekt zur Klimafolgenforschung steht vor dem Abschluss



Die Arbeiten im vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten fünfjährigen Forschungsverbund „KLIFF – Klimafolgenforschung in Niedersachsen“ (www.kliff-niedersachsen.de) laufen zum Jahresende aus. Damit steht auch das im KLIFF-Verbund angesiedelte Forschungs- und Querschnittsthema „IMPLAN – IMplementierung von Ergebnissen aus KLIFF in der räumlichen PLANung in Niedersachsen“ (www.kliff-implan.de) vor dem Abschluss. Die Aufgabe von IMPLAN war es, Erkenntnisse zu raumbezogenen Auswirkungen des Klimawandels und daraus resultierende raumrelevante Anpassungserfordernisse zu analysieren sowie die Möglichkeiten ihrer planerischen Instrumentierung zu untersuchen. Die Federführung des im Januar 2009 gestarteten Projekts lag bei der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Kooperationspartner waren die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und die Region Hannover. Als projektbegleitendes Gremium war mit der IMPLAN-AG zudem eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe installiert, durch die der Austausch zwischen Wissenschaft und Planungspraxis gewährleistet wurde. Sie bestand aus Mitgliedern der Landesarbeitsgemeinschaft Bremen / Hamburg / Niedersachsen / Schleswig-Holstein sowie Vertreterinnen und Vertretern der niedersächsischen Landesplanung und der niedersächsischen Regionalplanung aus unterschiedlichen Naturräumen. Im Rahmen von insgesamt elf Themen- und Instrumentenworkshops diskutierten die Mitwirkenden der IMPLAN-AG eine große Bandbreite von Fragestellungen rund um die Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der räumlichen Planung.

KLIFF-Tagung in Göttingen

Bereits am 2./3. September 2013 fand unter dem Titel „Vom globalen Klimawandel zu regionalen Anpassungsstrategien“ die Abschlusskonferenz des KLIFF-Forschungsverbundes in Göttingen statt. Die Tagung mit rund 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern schlug einen Bogen von der Regionalisierung globaler Klimamodelle über die Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Natur- und Wirtschaftssysteme sowie Regionen bis hin zur Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien. IMPLAN war bei der Konferenz mit einem Vortrag und Postern vertreten und leitete eine der vier parallelen Themensitzungen, in denen sowohl Ergebnisse aus dem KLIFF-Verbund als auch aus anderen Forschungs- und Praxisprojekten zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels vorgestellt und diskutiert wurden.

Vorstellung von IMPLAN-Ergebnissen bei der Regionalplanertagung Niedersachsen

Eine Auswahl von Ergebnissen aus IMPLAN wurde auch im Rahmen der Regionalplanertagung Niedersachsen am 13. September 2013 in Barnstorf vorgestellt und angeregt diskutiert. Dabei kristallisierte sich als einhelliges Meinungsbild heraus, dass die Anpassung an den Klimawandel eines der zentralen Zukunftsthemen der Raumplanung sei und künftig verstärkt im landes- und regionalplanerischen Handeln berücksichtigt werden müsse. Voraussetzung dafür sei allerdings eine vertiefte Auseinandersetzung mit den konkreten Anwendungsmöglichkeiten raumordnerischer Instrumente, zu der beispielsweise auch die Definition von Kriterien und Indikatoren zur Operationalisierung des Anpassungshandelns gehöre.

Mitwirkende der IMPLAN-AG

Abschlussworkshop der IMPLAN-AG im September

Auf dem Abschlussworkshop der IMPLAN-AG am 17. September 2013 in Hannover wurden die erarbeiteten Handlungsempfehlungen für die Planungspraxis abschließend erörtert. Im Fokus standen dabei klimawandelbedingte Anpassungserfordernisse und entsprechende raumplanerische Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Küstenschutz, Wasserwirtschaft im Binnenland, Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus. Die aus der wissenschaftlichen Projektarbeit und den IMPLAN-AG-Workshops hervorgegangenen Ergebnisse werden in Kürze in der Reihe „Arbeitsberichte der ARL" veröffentlicht.

Jan Spiekermann ✆ 0511 34842-57
spiekermann@arl-net.de

Arbeitsprogramm 2013/2014

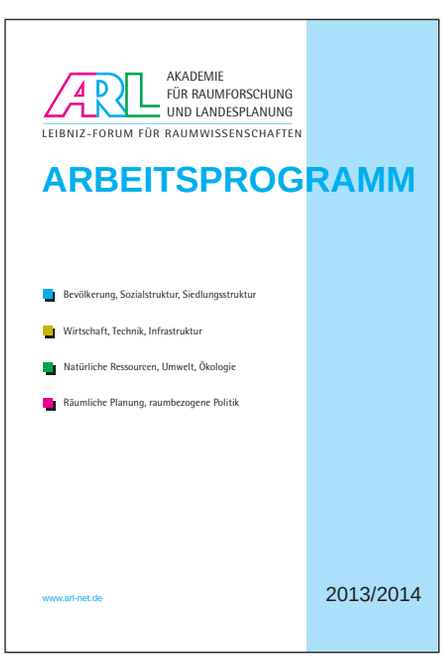
Seit Kurzem liegt das Arbeitsprogramm 2013/2014 der ARL vor. Es konkretisiert die rahmensetzende, mittel- und längerfristig gültige Forschungsperspektive der ARL (die im Orientierungsrahmen 2010–2020 dargestellt wird) und vermittelt einen knappen Überblick über alle wichtigen Forschungsprojekte, die nach den vier Forschungsfeldern

- Bevölkerung, Sozialstruktur, Siedlungsstruktur
- Wirtschaft, Technik, Infrastruktur
- Natürliche Ressourcen, Umwelt, Ökologie
- Räumliche Planung, raumbezogene Politik

gegliedert werden.

Der aktuelle Programmtext ist auf der Website der ARL (www.arl-net.de) unter den Rubriken „Themen" sowie „Publikationen" zu finden und kann dort heruntergeladen werden.

Andreas Stefansky ✆ 0511 34842-43
stefansky@arl-net



Handwörterbuch der Raumordnung: Neuauflage ab 2015 online

Seit über vier Jahrzehnten gibt die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) das „Handwörterbuch der Raumordnung" heraus. Das bewährte Grundlagenwerk wird 2015 in einer Neuauflage und erstmals auch als Onlineversion erscheinen. Es richtet sich an Interessierte aus Wissenschaft und Praxis. Die 4. Auflage von 2005 wird dafür durch einen vom Präsidium eingesetzten Redaktionsausschuss unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel vollständig überarbeitet. Bis zur Neuerscheinung ist die alte, mittlerweile vergriffene Ausgabe noch als PDF auf der ARL-Website verfügbar.

Inhaltliche Erweiterung und Aktualisierung

Für die Neuauflage werden nicht nur bisherige Beiträge überarbeitet, sondern auch die Bandbreite der bearbeiteten Themen wird erweitert und die kommunale Ebene stärker berücksichtigt. Dies drückt sich bereits im modifizierten Titel aus: „Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung" (Arbeitstitel). Ebenso werden kurze Beiträge zu den Planungssystemen angrenzender und einiger weiterer Staaten angeboten. Um die Qualität der Begriffsauswahl sicherzustellen, hat der Redaktionsausschuss vom Präsidium, dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Nutzerbeirat fachliche Stellungnahmen eingeholt. Zu rund 300 Begriffen (Vorgängerversion: 220) werden Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis jeweils mehrseitige Texte verfassen, ergänzt durch viele Abbildungen und Links zum Weiterlesen. Auf diese Weise wird ein breiter Überblick über das verfügbare Fachwissen zur Raumentwicklung aus Sicht der raumwissenschaftlichen Forschung und Planungspraxis (Raumplanung, raumbedeutsame Fachplanungen) angeboten.

Globale Verfügbarkeit und zukunftsorientierte Anwendbarkeit

In konsequenter Weiterführung der Open-Access-Leitlinie der ARL wird das Handwörterbuch erstmals als digitale Version konzipiert. Über eine eigens hierfür erstellte und an den Bedürfnissen des Nutzerkreises orientierte Website wird es kostenfrei, ohne Zugangsbeschränkung und jederzeit zugänglich sein. Es ist dann global verfügbar und sogar mobil nutzbar. Zahlreiche neue bzw. vereinfachte Möglichkeiten zur Anwendung des Handwörterbuchs werden angeboten: Suchfunktionen ermöglichen ein schnelles Auffinden gewünschter Informationen, kurze Zusammenfassungen der Beiträge bieten einen ersten Überblick, die einfache digitale Weiterverwendung z. B. beim Zitieren ist gegeben. Die visuellen und strukturellen Darstellungsmöglichkeiten sind erweitert, es werden interne und externe Verlinkungen angeboten und alle einzelnen Beiträge können zur Offlinenutzung auch als PDF heruntergeladen werden. Die digitale Version ermöglicht, die Inhalte über Internetsuchmaschinen aufzufinden und Einzelbeiträge in Fachrepositorien einzustellen. Der Nutzerkreis wird dadurch deutlich erweitert. Zusätzlich wird die bislang gewohnte Nutzung in Buchform durch eine kostengünstige Print-on-Demand-Version möglich, die als weitere Veröffentlichungsform angeboten wird.

Das neue Handwörterbuch zeichnet sich somit durch drei wesentliche Elemente aus, die seine herausragende Stellung unter den raumwissenschaftlichen Veröffentlichungen untermauern: Es hat eine breite Themenabdeckung mit exzellenten Inhalten, ist jederzeit global verfügbar und kostenfrei. Auf diese Weise wird die ARL der aktuellen Nachfrage und dem veränderten Anwendungsverhalten ihres Adressatenkreises gerecht.

Dennis Ehm ✆ 0511 34842-49
ehm@arl-net.de

AKADEMIE
FÜR RAUMFORSCHUNG
UND LANDESPLANUNG
LEIBNIZ-FORUM FÜR RAUMWISSENSCHAFTEN

Universiteit Utrecht
Faculteit Geowetenschappen
Urban and Regional research centre Utrecht

Sustainable Governance of Land and Water

International Summer School 2013

Utrecht, 25–28 August

© Torsten Batge - wikipedia

Governance of Land and Water

There are big challenges in the governance of land and water in urban regions – managing ground water resources, flood risk management and space for the rivers policy, water supply and wastewater treatment in dynamic urban regions, and many more. These challenges affect many different disciplines and reach beyond administrative and national boundaries. Also, these challenges require more intense research to cope with the socio-economic and environmental dynamics of our time. So, what would be more obvious than assembling 12 on-going PhD projects researching at the frontiers of these challenges from various disciplines and different countries and also invite 6 professors in the field to discuss, reflect and give feedback on the projects in order to explore sustainable governance of land and water?

So, the German Academy for Spatial Research and Planning (ARL) and the Urban and Regional Research Centre Utrecht (URU) organized an international Summer School where the young and senior researchers shared their passion, approaches and ideas on governance questions and challenges of land and water. Disciplines covered spatial planning, hydraulic engineering, economics, infrastructure planning, policy science, landscape planning, political economy, law, and others. Dr. Andreas Klee, Dr. Thomas Hartmann, and Prof. Dr. Tejo Spit organized this event which took place in the historical academy building in the centre of Utrecht.

Passion for Interdiciplinary and International Exchange

The 12 PhD students, the 6 senior academics and also the Vice President of the ARL, Dr. Bernhard Heinrichs, intensively discussed the 12 projects. Each PhD project was presented and discussed within a time slot of 45 minutes, the professors shared their perspective on the overall topic in keynotes.

Dr. Thomas Hartmann and Prof. Dr. Tejo Spit will try to assemble the best contributions in a special issue of the journal Water International. Therefore, James Nickum, the Editor in Chief, gave his comments and recommendations right at the start of the Summer School in a video-interview.

Programme

The programme of the Summer School was intense and dense. It created an atmosphere where preliminary findings, vague ideas, and feedback could evolve in a constructive way. The exchange of thoughts already started in the welcome reception on a boat cruise at the channels of Utrecht, where the relevance of the topic became visible for the participants from Australia, Austria, the Czech Republic, Germany, Greece, the Netherlands and the UK. But also the discussions around the major station reconstruction project in Utrecht led to new insights on the relation of land and water management. The programme was rounded off by a dinner in the exclusive Faculty Club in Utrecht. An academic highlight of the programme was the feedback session on Wednesday: Every PhD student submitted a paper beforehand to the Summer School; each paper has been reviewed by a professor who was not the supervisor of the PhD project and by another PhD student. This session led to substantial interdisciplinary exchange and was of extraordinary importance for improving the individual papers.

- Groundwater Governance
  Gabriela Cuadrado Quesada, University of New South Wales, Australia
- Short Rotation Coppice and the Water Cycle
  Jens Hartwich, Geographisches Institut, Freie Universität Berlin, Germany
- Water Supply and Wastewater Disposal
  Martin Schmidt, TU Darmstadt, Germany
- Urban Riverscapes and Culture
  Meike Levin-Keitel, Institute of Environmental Planning, Leibniz Universität Hannover, Germany
- Waterfront Development and ICZM
  Theodora Papatheochari, Laboratory of Environment and Spatial Planning, University of Thessaly, Greece
- Water Framework Directive and Cost Proportionality
  Vitezslav Maly, University of Economics, Prague, Czech Republic
- Adaptive Flood Risk Governance
  Heleen Mees, Copernicus Institute of Sustainable Development, Utrecht University, the Netherlands
- Climate Adaptation and Planning
  Caroline Uittenbroek, Human Geography and Spatial Planning, Utrecht University
- Water Related Risks of Climate Change and the Limits of Urban Planning
  Karen Hetz, Leibniz Institute of Ecological Urban and Regional Development, Dresden, Germany
- Participatory Planning Processes in Flood Management Decisions
  Lukas Löschner, University of Natural Resources and Life Sciences (BOKU), Vienna, Austria
- Spatial Governance in Flood Risk Management
  Thomas Thaler, Flood Hazard Research Centre, Middlesex University, London, UK
- Greening of Flood Management
  Martijn van Staveren, Wageningen University, the Netherlands

© Thomas Hartmann

Keynote Addresses

The participating professors shared their insights and perspectives on sustainable governance of land and water in keynote addresses. These covered topics like:

- Economic Perspective of Sustainable Governance

  Prof. Dr. Jiřina Jílková, University of Economics, Prague, and the J. E. Purkyne University in Usti nad Labem
- Translating Urban Infrastructure Ideals and Planning Models: Adaptation and Creativity in the Governance of Land Use and Water Infrastructure in African Cities

  Prof. Dr. Jochen Monstadt, TU Darmstadt
- Flood Risk Management – Experiences from the Recent Flood Events

  Prof. Dr. Robert Jüpner, TU Kaiserslautern
- Starflood - Towards More Resilient Flood Risk Governance

  Dr. Carel Dieperink (in place of Prof. Dr. Peter Driessen)
- The Integration of Water and Spatial Planning: Conflicting Discourses and Needs

  Prof. Dr. Colin Green, Middlesex University

These keynotes raised issues and triggered further discussions. They also helped bridging disciplinary gaps and gathering insights in the disciplines' different ways of thinking.

Dr. Andreas Klee ✆ 0511 34842-39
klee@arl-net.de

Dr. Thomas Hartmann (t.hartmann@uu.nl)
Prof. Dr. Tejo Spit (t.j.m.spit@uu.nl)

Vernetzt!? Mensch – Raum – Infrastruktur

Herbsttagung des Jungen Forums NRW

Das Regierungsziel, den Strom in Deutschland bis zum Jahr 2050 nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien zu erzeugen, ist ambitioniert. Der dafür erforderliche Netzausbau stellt ein multidimensionales Handlungsfeld im Spannungsfeld von Mensch, Raum und Infrastruktur dar. Wie diese Aufgabe bewältigt werden kann und welche Rolle die Raumplanung dabei spielt bzw. spielen sollte, wurde von rund 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern auf der Herbsttagung des Jungen Forums NRW am 27. September 2013 in Münster diskutiert.

Zu Beginn erläuterte Tobias Brandt von der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahn die Rolle und Aufgabe der Bundesnetzagentur, den rechtlichen Kontext und den komplexen Beteiligungs- und Planungsprozess des Netzausbaus. Dr.-Ing. Jörg Fromme (TU Dortmund) ordnete anschließend den Netzausbau in den Rahmen und in die historische Entwicklung der Energiewende ein und beleuchtete die technischen Potenziale. Ein sehr wichtiger Punkt beim Ausbau des Stromnetzes ist das Thema „Akzeptanz". Dr. Peter Ahmels (Deutsche Umwelthilfe e. V.) befasste sich deswegen in seinem Vortrag mit den Auswirkungen des Netzausbaus auf die betroffene Bevölkerung und mit der Bürgerbeteiligung. Anhand des Projekts „Bürgerdialog: Netzausbau an der Westküste" in Schleswig-Holstein stellte er eine sehr dialogorientierte Form der Bürgerbeteiligung vor. Als Erfolgsfaktoren für die Bürgerbeteiligung nannte er die klare Darstellung des Planungsstandes, die Wahl einer Vertrauensperson, die Visualisierung von Planungsaspekten, die Anwesenheit von Fachleuten vor Ort und viel Raum für Diskussion.

Offene Fragen

Nach einem Tag intensiver Diskussionen wurde vor allem eines deutlich: Hinsichtlich der Ausgestaltung des Prozesses des Netzausbaus, der Folgen für Mensch und Umwelt sowie der technischen Erfordernisse bleiben noch viele Fragen offen. Diskussionsbedarf gab es z. B. im Hinblick auf die Rolle der klassischen Raumplanung: Wäre es sinnvoller gewesen, die Aufgabe des Netzausbaus der Landes- und Regionalplanung zu überantworten? Und ist der Netzausbau tatsächlich alternativlos? Hierzu gab es unterschiedliche Ansichten. Die Teilnehmenden forderten deswegen eine Darstellung möglicher Alternativen und der Konsequenzen für den Planungsprozess (z. B. Null-Variante), damit ein transparentes Vorgehen gewährleistet wird. Was die

Einbeziehung unterschiedlicher Belange und die Schaffung von Akzeptanz durch Beteiligungsverfahren angeht, wurden die großen Hoffnungen deutlich, die Bürger und Stakeholder in die Beteiligung setzen, aber auch die stets über dem Beteiligungsprozess schwebende Frage, ob sich diese Erwartungen auch erfüllen werden. Denn ob der Beteiligungsprozess zum Netzausbau tatsächlich zu der erhofften Akzeptanz und einer Beschleunigung des Verfahrens führt, wird erst zum Ende absehbar sein.

Die Debatte über den Netzausbau war sehr fruchtbar. Viele Fragen konnten aufgeworfen und diskutiert, aber nicht endgültig beantwortet werden, da der Prozess erst am Anfang steht und das Diskussionsfeld zu diesem Thema sehr breit ist. Eine kritische Begleitung des Prozesses wird deshalb auch in Zukunft erforderlich sein.

Václav Kocur, Lena Neubert ✆ 0511 34842-34
neubert@arl-net.de

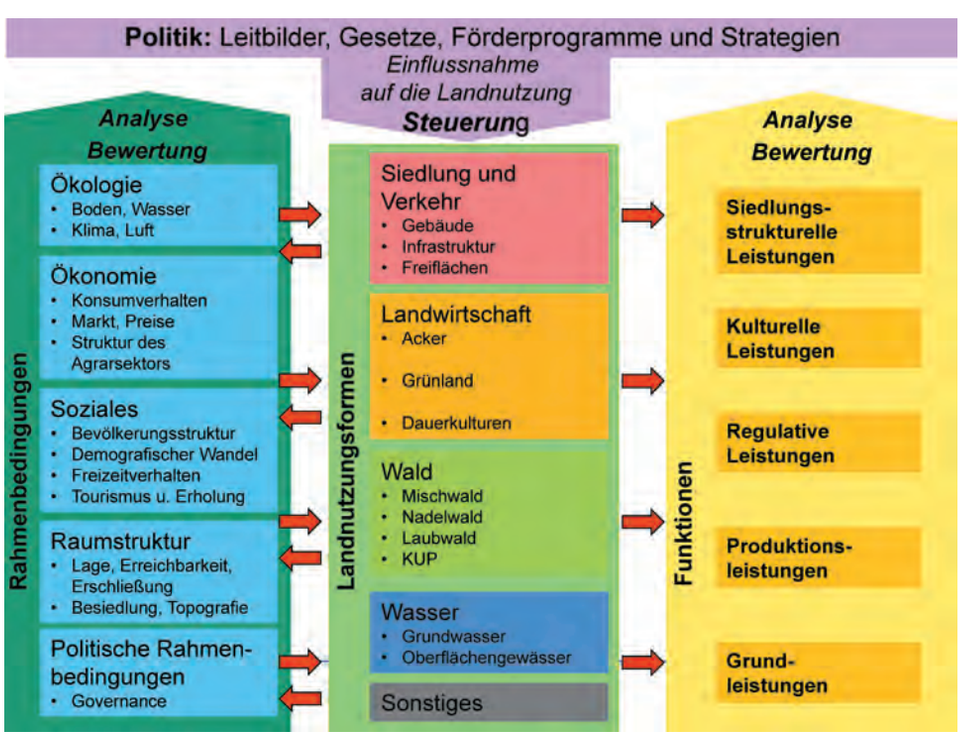
Land ist das Öl der Zukunft

Die vielfältige Landnutzung, wie z. B. die Produktion von Nahrungsmitteln, das Siedlungs- und Verkehrsflächenwachstum oder die Sicherung natürlicher Ressourcen, und die sich daraus ergebenden Anforderungen müssen von der Landes- und Regionalplanung aufeinander abgestimmt werden. Aufgrund von sich verändernden Rahmenbedingungen – wie etwa der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende – rücken hierbei Landnutzungskonflikte stärker in den Vordergrund und immer häufiger müssen konkurrierende Nutzungsinteressen ausgeglichen werden. „Der ländliche Raum im Spannungsfeld zwischen Bewahrung und Wandel der Landnutzung" war deswegen Thema und Titel der diesjährigen Thüringer Regionalplanertagung, die am 26. und 27. September 2013 auf dem Burghof Kyffhäuser stattfand.

Landnutzung muss gesteuert werden

Die Herausforderungen in Thüringen wurden von Inge Klaan, Staatssekretärin im Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, in ihrem Grußwort aufgezeigt. Der Umgang mit den verschiedenen Aspekten der Schrumpfung, so Klaan, ist zukünftig eine bedeutende Aufgabe. Denn der Freistaat wird nicht nur bis 2025 weitere 300.000 Einwohner verlieren, auch der Landeshaushalt wird von 9,4 auf 7,4 Milliarden Euro zurückgehen.

Prof. Dr. Theo Kötter von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn erörterte in seinem Einführungsvortrag die Merkmale und Folgen des Landnutzungswandels. Bei seinen Ausführungen konnte er im Wesentlichen auf die Ergebnisse des von ihm geleiteten Arbeitskreises „Landnutzung und Landnutzungswandel in ländlichen Räumen" der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) zurückgreifen: Zur Verbesserung der Effizienz und Effektivität der Landnutzung sei es erforderlich, strategisch vorzugehen. Dabei seien u. a. Landnutzungsformen hinsichtlich ihrer Leistungen zu bewerten und zu steuern. Hierfür müsse ein institutioneller Rahmen geschaffen werden, denn es sei absehbar, dass „Land das Öl der Zukunft" sei, so Kötter. Auch Dr. Nils Leber, Ruhr-Universität Bochum und eben-



Quelle: Präsentation von Th. Kötter

Das System der Landnutzung

falls Mitglied des Arbeitskreises Landnutzungswandel, forderte ein stärkeres Gegensteuern der Behörden, da eine Trendwende in der Inanspruchnahme von Freiflächen – trotz zahlreicher Bemühungen von verschiedenen Seiten – noch nicht erkennbar sei. Eine Reduktion der Siedlungs- und Verkehrsflächeninanspruchnahme sei als wichtiges politisches, gesellschaftliches, ökologisches und auch ökonomisches Ziel unumstritten und dringend geboten.

Welchen gesellschaftlichen Mehrwert haben ökologische Dienstleistungen in der Landnutzung?

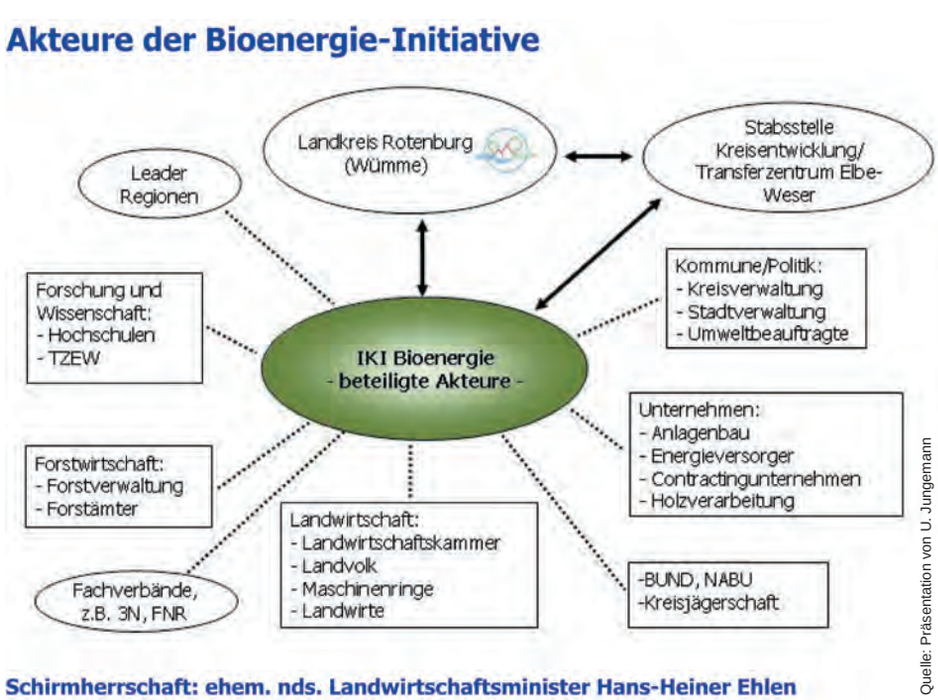
Dieser Frage ging Prof. Dr. Roman Lenz, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, in seinem Vortrag über ökologische Dienstleistungen nach. Er sieht es als Herausforderung, den ökonomischen Wert von Naturleistungen zu bestimmen, da dieses „Gut" bisher als selbstverständlich gegeben betrachtet wurde. Es gebe daher Operationalisierungsschwierigkeiten. Obwohl unser aller Wohlergehen von „ökosystemaren Dienstleistungen" abhänge, seien diese „öffentlichen Güter" ohne Märkte und Preise. Dies führe dazu, dass sie in unserem Wirtschaftssystem nicht wahrgenommen werden. Lenz stellte ein Konzept zur Bewertung von Ökosystem(dienst)leistungen vor und formulierte hierzu folgende Thesen:

- Die Bewertung von Ökosystem(dienst)leistungen (ÖSL) hilft, die Nutzung von Landschaften besser als bisher an ihren Leistungen für die Gesellschaft auszurichten. Das ÖSL-Konzept bedarf dabei einer weiteren wissenschaftlichen Unterfütterung.
- Die Ergebnisse bieten eine Chance zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Räume.

Nachhaltige Landnutzung

Der Klimawandel und seine Auswirkungen haben ein stetig wachsendes Informationsbedürfnis in allen Teilen der Gesellschaft zur Folge. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, wurde 2011 die Thüringer Klimaagentur gegründet. Ihr Leiter Frank Reinhardt stellte am Beispiel des Kyffhäuserkreises die Auswirkungen des Klimawandels sowie Maßnahmen für den Umgang hiermit vor. Hierzu gehören z. B. „klimawandelresistente Planwerke" und die Förderung lokaler und regionaler Steuerungsansätze in den Verwaltungen. Dr. Alexander Schmidtke, Geschäftsführer der Thüringer Landgesellschaft mbH, zeigte anschließend Handlungsansätze zur Reduzierung des Flächenverbrauchs auf. Er verdeutlichte die Sicht der Landwirtschaft, die oftmals bemängele, dass die Raumplaner – zumindest bei großen Eingriffen – nur auf Flächenverfügbarkeiten und einfache Umsetzbarkeit von Planungen schauten, der landwirtschaftliche Fokus fehle oft. Zudem werde auf der Ebene der Einzelbetriebe die Landwirtschaft häufig nicht oder spät in Planungen eingebunden. Durch ein intelligentes Flächenmanagement könne eine minimierte Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen für außerlandwirtschaftliche Verwendungen erreicht werden.

Einen Einblick in die praktische Bedeutung nachwachsender Rohstoffe für den Landnutzungswandel lieferte Ulrike Jungemann, Stabsstelle Kreisentwicklung des Landkreises Rotenburg (Wümme). Landwirtschaft ist im Landkreis die dominierende Nutzungsart, 68 % der Fläche wird entsprechend genutzt (zum Vergleich: Die landwirtschaftliche Gesamtfläche in Deutschland beträgt 52 %). Die Zahl der Biogasanlagen, die zur Erzeugung regenerativer Energien genutzt werden, ist nach Jung in den letzten Jahren rasant gestiegen – im Jahr 2000 gab es 23 Anlagen, gegenwärtig sind es 140. Aufgrund des Bedeutungsanstiegs der Erzeugung erneuerbarer Energien wurde die Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie im Landkreis Rotenburg (Wümme) gegründet. Diese hat sich u. a. zum Ziel gesetzt, die regionale Wirtschaftskraft durch zielgerichtete Entwicklung der Bioenergie-Nutzung zu stärken und neue Einkommensquellen und Arbeitsplätze durch den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten zu entwickeln.



Quelle: Präsentation von U. Jungemann

Die Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Dr. Reinhard Scholland von der LEG Thüringen, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung, betonte die Bedeutung von Infrastrukturmaßnahmen als „Initiatoren" für den Ausbau regionaler Wirtschaftsstrukturen und für regionales Wachstum.

Die Veränderungen sind nicht aufzuhalten, aber zu steuern

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen." Mit diesem Zitat von Aristoteles, mit dem Nils Leber seinen Vortrag beendete, lässt sich auch das Fazit der Veranstaltung ziehen. Die ständig wechselnden Rahmenbedingungen, die auf die räumliche Entwicklung einwirken, lassen sich weder von der Landes- noch der Regionalplanung verändern. Der Umgang damit muss aber stetig justiert werden.

Auf der Homepage der ARL stehen die Präsentationen der Vorträge unter **www.arl-net.de/blog/land-ist-das-oel-der-zukunft** zur Verfügung.

Die auf der Tagung vorab vorgestellten Ergebnisse und Handlungsempfehlungen des Arbeitskreises „Landnutzung und Landnutzungswandel in ländlichen Räumen" werden in Kürze in einem Positionspapier aus der ARL erscheinen.

Andreas Stefansky ✆ 0511 34842-43
stefansky@arl-net

Band 71
Heft 5
Oktober 2013

Papierausgabe:
ISSN 0034-0111

Elektronische Ausgabe:
ISSN 1869-4179

Wissenschaftliche Beiträge

Ricardo Kaufer / Max Krott / Christiane Hubo / Lukas Giessen
Steuerungspotenziale der Agrar- und Raumordnungspolitik für ökologisch und ökonomisch nachhaltige ländliche Regionen

Berichte aus Forschung und Praxis

Jennifer Hauck / Jörg A. Priess
„The most likely future isn't": Landnutzungsszenarien für Mitteldeutschland

Maria Hagemeier-Klose / Meike Albers / Michael Richter / Sonja Deppisch
Szenario-Planung als Instrument einer „klimawandelangepassten" Stadt- und Regionalplanung – Bausteine der zukünftigen Flächenentwicklung und Szenarienkonstruktion im Stadt-Umland-Raum Rostock

Klaus Wurpts / Manfred Kirchgeorg
Clusterförderung mit der „Gemeinschaftsaufgabe". Eine Evaluierung von Konzept und Implementierung in Ostdeutschland

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen:
Springer Customer Service Center GmbH
Haberstraße 7, 69126 Heidelberg
Tel. (+49-6221) 3454303
Fax (+49-6221) 3454229
E-Mail: subscriptions@springer.com
www.springer.com/geography/human+geography/journal/13147

Tourismus und Regionalentwicklung in Bayern

Hubert Job, Marius Mayer (Hrsg.)

Arbeitsberichte der ARL 9
Hannover 2013, 252 S., Abb.
ISBN (PDF): 978-3-88838-387-8
ISBN (Print): 978-3-88838-388-5

Trotz der großen Bedeutung des Tourismus für die regionale Entwicklung durch seine Rolle als Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber gerade in ländlichen, strukturschwächeren Räumen wird der Tourismus im neuen Bayerischen Landesentwicklungsprogramm kaum mehr erwähnt. Als Ersatz soll das „Tourismuspolitische Konzept der Bayerischen Staatsregierung" aus dem Jahr 2010 dienen, das jedoch die entsprechenden Belange erstens nicht fachrechtlich sichert und zweitens räumlich zu unspezifisch behandelt. Für Bayern als Ganzes kann eben nicht von einer flächendeckenden „Leitökonomie Tourismus" gesprochen werden, da weite Landesteile kaum oder nur sehr wenig vom Übernachtungstourismus geprägt sind, eher ist eine starke Konzentration auf einzelne Destinationen bzw. Teilregionen zutreffend. Neben einem bundesweiten Verlust an touristischen Marktanteilen ist der bayerische Tourismus durch eine disparate räumliche Entwicklung gekennzeichnet, d.h. das Auseinanderklaffen von touristisch stark wachsenden Agglomerationsräumen (mit boomendem Incoming-Tourismus) und den rückläufigen bis maximal stagnierenden Peripherräumen.

Aus diesem Grund setzt sich die Arbeitsgruppe „Tourismus und Regionalentwicklung" der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern der ARL kritisch mit den Aussagen des tourismuspolitischen Konzepts der bayerischen Staatsregierung auseinander und thematisiert aktuelle und künftige Herausforderungen für die Themenfelder „Tourismus und Regionalentwicklung", die sich aus bestehenden Angebots- und Vermarktungsschwächen, verbunden mit globalen Trends wie u.a. dem demographischen Wandel, dem Klimawandel, den Auswirkungen von „Peak Oil" und der Energiewende ergeben.

In diesem Band sind die Ergebnisse der Untersuchungen der Arbeitsgruppe „Tourismus und Regionalentwicklung" zusammengefasst. Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft und Praxis beleuchten die aktuellen Herausforderungen sowie die praktischen und planerischen Implikationen in Bayern. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die touristische Entwicklung in (peripheren) ländlichen Räumen gelegt.

•

Privilegierung von Außenbereichsvorhaben i. S. d. § 35 BauGB

Positionspapier aus der ARL 94
Hannover 2013, 9 S.

Dieses Arbeitspapier thematisiert die planerischen Steuerungsmöglichkeiten bzw. -defizite bezüglich privilegierter Vorhaben im Außenbereich im Sinne von § 35 Baugesetzbuch (BauGB). Dabei sind zum einen grundsätzlichere Betrachtungen zur rechtlichen Ausgangslage notwendig. Zum anderen ist in einem weitergehenden Ansatz zu diskutieren, ob in Anbetracht der ständigen additiven Weiterentwicklung der Privilegierungstatbestände infolge vermehrter Nutzungsansprüche der Koordinationsauftrag der Raumplanung überhaupt noch erfüllt werden kann. Weiter wäre zu fragen, ob oder inwiefern vor diesem Hintergrund die Privilegierungstatbestände noch aufrechterhalten werden können, da diese Entwicklung der Leitvorstellung der Nachhaltigkeit zuwiderläuft (Anwendungsmaxime des Raumordnungsgesetzes).

Die Veröffentlichungen stehen zum kostenfreien Download unter shop.arl-net.de bereit.

Der Arbeitsbericht kann dort kostenpflichtig auch als gedrucktes Exemplar bestellt werden.

86. Mitgliederversammlung der ARL in Kassel

Am 14. und 15. November 2013 trafen sich die Mitglieder der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung in Kassel. Wie üblich, standen die Berichterstattung des Präsidenten sowie eine Reihe von Wahlen auf der Tagesordnung (siehe Kasten). Großen Raum nahmen mehrere Fachvorträge von Akademiemitgliedern ein, die das derzeitige Arbeitsspektrum der ARL aufzeigten.

Zu Beginn berichtete Prof. Dr. Michael Krautzberger über Neuerungen im Bau- und Umweltrecht. Hierbei ging er insbesondere auf die vorgesehenen Novellierungen im Baugesetzbuch und in der Baunutzungsverordnung ein. Dazu zählen beispielsweise die Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden, verbesserte Steuerungsmöglichkeiten bei der Ansiedlung von Vergnügungsstätten, der erleichterte Umgang mit sogenannten „Schrottimmobilien" sowie die neue Darstellungsmöglichkeit von „zentralen Versorgungsbereichen". Schließlich wies Krautzberger auch auf Änderungen im städtebaulichen Außenbereich hin, die insbesondere Betriebe mit intensiver Tierhaltung betreffen.

Berichte aus den Arbeitskreisen

Drei Arbeitskreise stellten ihre Ergebnisse bzw. Zwischenergebnisse vor. Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld berichtete über den Arbeitskreis „Koordination raumwirksamer Politik",der die Politikkoordination in den Bereichen der Raumentwicklungspolitik und regionalen Strukturpolitik sowie in der Umweltpolitik und -planung untersucht, und zwar insbesondere auf der kommunalen und regionalen Ebene. Hierbei geht es u. a. um folgende Forschungsfragen: „Sind die in den relevanten Rechtstexten genannten Koordinationsvorgaben im Bereich der Politik zur Entwicklung ländlicher Räume und deren Umsetzung in Deutschland effizient?", „Eignet sich der Ansatz des ‚Akteurzentrierten Institutionalismus' zur Untersuchung der Koordination in der Raumordnung?" oder „Wie werden Probleme bei der Koordinierung der Flussgebietsbewirtschaftung bewältigt?"

Prof. Dr. Hubert Job stellte den Arbeitskreis „Biodiversität und nachhaltige Landnutzung in Großschutzgebieten" vor. Der Arbeitskreis untersucht am Beispiel von Großschutzgebieten (Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke), wie Biodiversität im Kontext konkurrierender Raumnutzungsansprüche sichergestellt werden kann. Er befasst sich unter anderem mit Konfliktmustern in unterschiedlichen Schutzgebieten, der Akzeptanz von Schutzzielen sowie dem Beitrag von nachhaltiger Landnutzung und räumlicher Planung zur Erreichung des Biodiversitätsziels.

Prof. Dr. Arthur Benz präsentierte die Zwischenergebnisse des von ihm geleiteten Arbeitskreises „Neugliederung des Bundesgebietes oder Kooperation der Bundesländer". Er stellte die Möglichkeiten und Risiken von Länderfusionen aus unterschiedlichen Perspektiven dar, zeigte Zusammenhänge zu einer zeitgemäßen Föderalismuspolitik auf und fragte, ob sektorale Kooperationen zwischen Bundesländern eine Alternative sein können.

Den Abschluss der fachlichen Auseinandersetzung bildeten die „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland 2013". Hintergrund der Diskussion ist der Entwurf der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) vom Juni 2013. Das Präsidium der ARL hat zu diesem Zweck einen Ad-hoc-Arbeitskreis unter der Leitung von Markus Hesse eingerichtet, aus dessen Arbeit Prof. Dr. Christina von Haaren berichtete. Das Thema stieß auf lebhaftes Interesse. Die vorgebrachten Kommentare und Vorschläge werden in die Stellungnahme des Ad-hoc-Arbeitskreises eingearbeitet und der Ministerkonferenz zugeleitet.

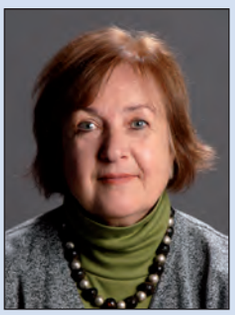
Gespräch mit älteren Akademiemitgliedern

Der Mitgliederversammlung ging das traditionelle Gespräch des Präsidiums mit den älteren Akademiemitgliedern voraus. Rund 30 Mitglieder waren der Einladung gefolgt und diskutierten mit Prof. Dr. Achim Hahn (Technische Universität Dresden) und Prof. Dr. Thorsten Wiechmann (Technische Universität Dortmund) über den Zusammenhang von Ethik und räumlicher Planung. Die in diesem Gespräch gesammelten Anregungen sollen im Rahmen von drei Workshops zur Vorbereitung des Arbeitsprogramms der ARL für die Jahre 2015/2016 aufgegriffen werden.

Andreas Klee ✆ 0511 34842-39
klee@arl-net.de

Neue Akademiemitglieder

In der Mitgliederversammlung am 14. November 2013 in Kassel wurden **sieben neue Mitglieder** für die Dauer von zehn Jahren gewählt:



Prof. Dr.-Ing. **Sabine Baumgart**, Technische Universität Dortmund, Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung

Prof. Dr.-Ing. **Martin Faulstich**, Technische Universität Clausthal, Lehrstuhl für Umwelt- und Energietechnik, zugleich Geschäftsführer des CUTEC-Instituts an der Technischen Universität Clausthal

Prof. Dr. **Kristine Kern**, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner

Dr.-Ing. **Stephan Löb**, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat Raumordnung und Landesplanung, Hannover

Prof. Dr.-Ing. **Ulrike Reutter**, Technische Universität Kaiserslautern, Fachgebiet Mobilität und Verkehr

Prof. Dr.-Ing. **Dietmar Scholich**, Generalsekretär der ARL a. D., Hannover

Prof. Dr. **Barbara Zibell**, Leibniz Universität Hannover, Abteilung Planungs- und Architektursoziologie

Darüber hinaus wurden folgende Akademiemitglieder für weitere zehn Jahre wiedergewählt:

- Prof. Dr. **Jürgen Aring**, Büro für Angewandte Geographie (BfAG), Meckenheim
- Dipl.-Ing. **Gerd-Rainer Damm**, Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes, Abteilung Landes- und Stadtentwicklung
- Prof. Dr. **Hubert Job**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Lehrstuhl für Geographie und Regionalforschung
- Prof. Dr.-Ing. **Jörg Knieling**, HafenCity Universität Hamburg, Fachgebiet Stadtplanung und Regionalentwicklung
- Dipl.-Ing. **Theophil Weick**, ehemals Regionale Planungsgemeinschaft Westpfalz, Neustadt an der Weinstraße

Zu **Mitgliedern des Zuwahlausschusses** für die Jahre 2014/2015 wurden gewählt:

- Prof. Dr. **Jürgen Aring**, Meckenheim
- Prof. Dr. **Paul Gans**, Mannheim
- Dr. **Susan Grotefels**, Münster
- Prof. Dr.-Ing. **Helga Kanning**, Hannover
- Dipl.-Geogr. **Walter Kufeld**, München
- Prof. Dr.-Ing. **Heidi Sinning**, Erfurt

Taiwanesischer Gast in der Geschäftsstelle

Von Oktober bis November 2013 war Kuei-Lin Chang zu Gast in der Geschäftsstelle der ARL in Hannover. Chang hat Verkehrs- sowie Stadt- und Regionalplanung in Thailand und in den USA studiert. Er war achtzehn Jahre als leitender Stadtplaner der Stadt Taipei tätig, anschließend über zwanzig Jahre als Generaldirektor im Rat für Planung und Ökonomische Entwicklung, der das taiwanesische Kabinett berät. Wegen seiner zahlreichen Fortbildungs- und Arbeitsaufenthalte in Deutschland hat Chang hier bereits viele Kontakte zu Fachleuten aus der Raumwissenschaft und zu Planungseinrichtungen. Beeinflusst von seinen Aufenthalten in Frankfurt und im Ruhrgebiet, hat Chang einige Instrumente der deutschen Stadtplanung, wie z. B. die Planung von Großprojekten, nach Taiwan gebracht. In Taipei hat er die erste Fußgängerzone Taiwans geplant. Seinen Arbeitsaufenthalt in der Geschäftsstelle der ARL hat er genutzt, um den von ihm bereits initiierten Austausch zwischen deutschen und taiwanesischen Raumplanungsfachleuten zu vertiefen und in Zusammenarbeit mit der ARL zu einer stabilen und langfristigen Kooperation auszubauen.

Kuei-Lin Chang

Gabriele Schmidt ✆ 0511 34842-56
schmidt@arl-net.de

Personalien

† Elmar Münzer

Am 22. August 2013 ist Dr. Elmar Münzer im Alter von 87 Jahren verstorben. Er war mit der Akademie über lange Zeit sehr eng verbunden. Erste Kontakte entstanden bereits Mitte der 1960er Jahre durch seine Mitwirkung in der LAG Baden-Württemberg. Ab 1969 war Münzer viele Jahre Mitglied im Kuratorium und später auch im Wissenschaftlichen Rat bzw. Beirat der Akademie. Zudem war er in zahlreichen Arbeitskreisen, Ad-hoc-Arbeitskreisen und Redaktionsausschüssen tätig. Elmar Münzers große Kompetenz und sein besonderes Engagement sind durch die vergleichsweise frühen Berufungen zum Korrespondierenden Mitglied im Jahr 1970 und zum Ordentlichen Mitglied im Jahr 1974 anerkannt worden. Neben seinem Engagement in der ARL war Münzer einer der „Väter" des 1989 gegründeten Förderkreises für Raum- und Umweltforschung e. V. (FRU). Stets hat er sich für eine intensive Nachwuchsförderung in den Bereichen der Raum- und Umweltplanung eingesetzt; der Werner-Ernst-Preis lag ihm sehr am Herzen.

Elmar Münzer hat die Aktivitäten und die Wahrnehmung der Akademie stark geprägt. Nahezu beispiellos ist seine fast vier Jahrzehnte währende Mitwirkung in der LAG Baden-Württemberg. Er hinterlässt in der Akademie und im FRU eine große Lücke. Wir erinnern uns gern an die fruchtbare Zusammenarbeit und werden ihm als langjährigem Freund und Weggefährten ein ehrendes Andenken bewahren.

† Theodor Dams

Prof. Dr. Dres. h. c. Theodor Dams, geboren am 6. Mai 1922 in Ginderich am Niederrhein, ist am 9. Oktober 2013 in Freiburg im Breisgau verstorben. Theodor Dams war von seiner Ausbildung und ersten Berufstätigkeit her Agrarwissenschaftler. Nach Studium und Promotion (Dr. agr. 1952) arbeitete er als Referent in der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrar-Soziologie (1953–59). Spätestens mit der Habilitationsschrift „Die Neuordnung des ländlichen Raumes als Aufgabe der Agrar- und Wirtschaftspolitik" (1959) und mit dem Wechsel zur EWG-Kommission als Abteilungsleiter für Agrarstruktur- und Regionalpolitik (1959–65) weiteten sich seine Interessen auf Raumentwicklung insgesamt. Vergleichsweise jung wurde er 1961 zum Korrespondierenden und 1963 zum Ordentlichen Mitglied der ARL berufen. Auf der ersten Wissenschaftlichen Plenarsitzung der ARL (1961) referierte er „Zum Leitbild der Agrar-Struktur ...", 1964 zum „Stilwandel der regionalen Wirtschaftspolitik".

Von 1965 bis 1990 lehrte Theodor Dams als Ordinarius für Wirtschaftspolitik an der Universität Freiburg im Breisgau, gründete dort das Institut für Entwicklungspolitik und leitete es als Direktor. Im Auftrag staatlicher und kirchlicher Stellen hat er zahllose Reisen zur Begutachtung von Entwicklungsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika unternommen. Geprägt durch die katholische Soziallehre galt seine besondere Aufmerksamkeit der Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung, etwa durch Selbsthilfe und „Integrierte ländliche Entwicklung". Für Doktorandinnen und Doktoranden mit entwicklungspolitischen Themen hat er Feldaufenthalte und deren Finanzierung organisiert und sie dort oft persönlich aufgesucht.

„Die Wirtschaftswissenschaft im Dienste der Politikberatung" hieß die Festschrift zu seinem 70. Geburtstag. Seinem Ziel einer wissenschaftlich fundierten Politik hat Theodor Dams durch praxisorientierte Forschung und durch Mitwirkung in zahlreichen nationalen und internationalen Beiräten und Gremien gedient, etwa als Mitglied der Bildungskommission des Deutschen Bildungsrates (1965–75) oder als Mitglied und Präsident (1979–82) der International Association of Agricultural Economists.

In der ARL hat er u. a. in mehreren Forschungsausschüssen und Arbeitskreisen mitgearbeitet, zuletzt 2008 mit einem Beitrag zu der Tagung zur Geschichte von Raumforschung und Raumplanung (ARL-Arbeitsmaterial 346). Theodor Dams hat sich oft aktiv in die Beratungen der LAG Baden-Württemberg oder der Mitgliederversammlungen eingebracht, gerne auch kritisch, stets aber verbindlich. Die globale Weite und normative Ernsthaftigkeit seines Engagements, die fachliche Breite seiner Kenntnisse und Interessen, schließlich die Vielfalt seiner organisatorischen Erfahrungen wird die Akademie vermissen. Vielen bleibt er in eindrucksvoller Erinnerung.

Heinrich Mäding

Ausgewählte Zeitschriftenbeiträge

Als Informationsservice für die Forschung und zur Förderung des Transfers raumwissenschaftlicher Forschungsergebnisse in die Praxis wird in den ARL-Nachrichten in jedem Heft auf raumrelevante Beiträge aus national und international bedeutsamen Zeitschriften hingewiesen. Vollständigkeit wird nicht angestrebt. Autoren und Leser werden gebeten, die Schriftleitung auf erwähnenswerte Arbeiten aufmerksam zu machen.

Die Aufsätze werden nur einmal – nach ihrem inhaltlichen Schwerpunkt – einer Rubrik zugeordnet.

Die Zeitschriftenschau ist wie folgt gegliedert:

1. **Theoretische und methodische Grundlagen**
2. **Raumplanung und -entwicklung**
3. **Umwelt**
4. **Wirtschaft**
5. **Soziales**
6. **Infrastruktur**

1. Theoretische und methodische Grundlagen

Bottazzi, G.; Dindo, P. (2013): Globalizing Knowledge: How Technological Openness Affects Output, Spatial Inequality, and Welfare Levels. In: Journal of Regional Science 53 (4), 631-655.

Britton, M. L.; Rubio Goldsmith, P. (2013): Keeping People in Their Place? Young-Adult Mobility and Persistence of Residential Segregation in US Metropolitan Areas. In: Urban Studies 50 (14), 2886-2903.

Deffner, V.; Haferburg, C. (2012): Raum, Stadt und Machtverhältnisse. Humangeographische Auseinandersetzungen mit Bourdieu. In: Geographische Zeitschrift 100 (3), 164-180.

Engler, P. (2013): Reurbanisierung als wissenschaftliches Konzept – Plädoyer für eine Konzeptualisierung als Bedeutungszunahme des Städtischen. In: disP – The Planning Review 49 (2), 14-27.

Gould Ellen, I.; Mertens Horn, K.; O'Regan, K. M. (2013): Why Do Higher-income Households Choose Low-income Neighbourhoods? Pioneering or Thrift? In: Urban Studies 50 (12), 2478-2495.

Hagemeier-Klose, M.; Albers, M.; Richter, M.; Deppisch, S. (2013): Szenario-Planung als Instrument einer „klimawandelangepassten" Stadt- und Regionalplanung – Bausteine der zukünftigen Flächenentwicklung und Szenarienkonstruktion im Stadt-Umland-Raum Rostock. In: Raumforschung und Raumordnung 71 (5), 413-426.

Hockey, A.; Phillips, J.; Walford, N. (2013): Planning for an Ageing Society: Voices from the Planning Profession. In: Planning Practice and Research 28 (5), 527-543.

Krieger-Boden, C.; Soltwedel, R. (2013): Identifying European Economic Integration and Globalization: A Review of Concepts and Measures. In: Regional Studies 47 (9), 1425-1442.

Lawless, P. (2013): Reconciling "Bottom-Up" Perspectives with "Top-Down" Change Data in Evaluating Area Regeneration Schemes. In: European Planning Studies 21 (10), 1562-1577.

Moss, T. (2012): Geographien von Gemeinschaftsgütern. Erklärungsansätze aus der neueren institutionen-, handlungs- und raumtheoretischen Forschung. In: Geographische Zeitschrift 100 (4), 208-227.

Pinto-Correia, T.; Kristensen, L. (2013): Linking research to practice: The landscape as the basis for integrating social and ecological perspectives of the rural. In: Landscape and Urban Planning 120, 248-256.

Schimany, P. (2013): Zensusdaten für die Migrations- und Integrationsforschung. Der Zensus hilft – der Mikrozensus hilft weiter. In: Stadtforschung und Statistik (1), 47-51.

Schlacke, S. (2013): Öffentlichkeitsbeteiligung, Kommunikation und Rationalität von Planungsentscheidungen – eine Einführung. In: UVP-report 27 (1-2), 32-33.

Selle, K. (2013): Über die Zettelwand hinaus. Was planungsbezogene Kommunikation bewirkt und was nicht – Sechs Thesen zum Stand der Forschung. In: RaumPlanung (170), 9-15.

Serraro-Neumann, S.; Harman B. P.; Low Choy, D. (2013): The Role of Anticipatory Governance in Local Climate Adaptation: Observations from Australia. In: Planning Practice and Research 28 (4), 440-463.

Siedentop, S.; Roos, S.; Fina, S. (2013): Ist die „Autoabhängigkeit" von Bewohnern städtischer und ländlicher Siedlungsgebiete messbar? In: Raumforschung und Raumordnung 71 (4), 329-341.

Sinner-Bartels, B. (2013): Die Ermittlung der Einwohnerzahlen beim Zensus 2011. Wie viele Menschen leben in Stadt, Land und Bund? In: Stadtforschung und Statistik (1), 38-41.

2. Raumplanung und -entwicklung

Andersson, K.; Angelstam, P.; Axelsson, R.; Elabakidze, M.; Törnblom, J. (2013): Connecting Municipal and Regional Level Planning: Analysis and Visualization of Sustainability Indicators in Bergslagen, Sweden. In: European Planning Studies 21 (8), 1210-1234.

Brown, G.; Chin, S. Y. W. (2013): Assessing the Effectiveness of Public Participation in Neighbourhood Planning. In: Planning Practice and Research 28 (5), 563-588.

Chatterton, P. (2013): Towards an Agenda for Post-carbon Cities: Lessons from Lilac, the UK's First Ecological, Affordable Cohousing Community. In: International Journal of Urban and Regional Research 37 (5), 1654-1674.

Dirksmeier, P.; Guntermann, F.; Wiegandt, C.-C. (2013): Schleichende Polarisierung – Sozialräumliche Entwicklungen in Bonn-Bad Godesberg nach dem Regierungsumzug. In: disP – The Planning Review 49 (2), 39-50.

Erickson, D. L.; Lovell, S. T.; Méndez, V. E. (2013): Identifying, quantifying and classifying agricultural opportunities for land use planning.

In: Landscape and Urban Planning 118, 29-39.

Falke, P. (2013): Wohnungsbauproblematik in München. Strategien zur Siedlungsentwicklung im wachsenden Verdichtungsraum. In: Planerin (4), 39-40.

Gehrlein, U.; Demuth, S.; Raddatz, J. (2013): Der Mehrwert naturschutzorientierter Regionalentwicklung: Beiträge von PLENUM zur regionalen Entwicklung und Erhaltung der Kulturlandschaft. Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Abschlussevaluation in den Projektgebieten „Allgäu-Oberschwaben" und Westlicher Bodensee". In: Natur und Landschaft 88 (9-10), 413-419.

Hellmuth, E. (2013): Berücksichtigung des Belangs Klima in der Planung aus Sicht der Verwaltung. In: UVP-report 27 (1-2), 137-139.

Hesse, M.; Leick, A. (2013): Wachstum, Innovation, Metropolregionen. Zur Rekonstruktion des jüngeren Leitbildwandels in der deutschen Raumentwicklungspolitik. In: Raumforschung und Raumordnung 71 (4), 343-359.

Kabisch, S.; Großmann, K. (2013): Großwohnsiedlungen als Gestaltungsraum des demografischen Wandels. In: disP – The Planning Review 49 (2), 60-74.

Kaufer, R.; Krott, M.; Hubo, C.; Giessen, L. (2013): Steuerungspotenziale der Agrar- und Raumordnungspolitik für ökologisch und ökonomisch nachhaltige ländliche Regionen. In: Raumforschung und Raumordnung 71 (5), 381-396.

Koch, M. (2013): Biologische Vielfalt und örtliche Landschaftsplanung. In: UVP-report 27 (1-2), 72-76.

Krautzberger, M. (2013): Änderungen des Baugesetzbuchs und der Baunutzungsverordnung: Das „Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts" ist verkündet worden. In: Umwelt- und Planungsrecht 33 (8), 281-286.

Renn, O. (2013): Bürgerbeteiligung bei öffentlichen Vorhaben – Aktueller Forschungsstand und Folgerungen für die praktische Umsetzung. In: UVP-report 27 (1-2), 38-44.

Rößler, S.; Hutter, G.; Müller, B. (2013): Entwicklung und Erprobung eines Integrierten Regionalen Klimaanpassungsprogramms für die Modellregion Dresden. In: UVP-report 27 (1-2), 125-130.

Schmitt, P. (2013): Planning for Polycentricity in European Metropolitan Areas – Challenges, Expectations and Practices. In: Planning Practice and Research 28 (4), 400-419.

Wende, W. (2013): Emotional? Rational? UVP! – Umweltprüfung als Grundlage für Konfliktbewältigung. In: UVP-report 27 (1-2), 17-20.

Wizesarsky, A. (2013): Ländliche Entwicklung und Neuordnung in dem Gebiet des Regionalverbandes Ruhr. In: Flächenmanagement und Bodenordnung 75 (4), 168-175.

3. Umwelt

Finck, P.; Klein, M.; Riecken, U. (2013): Wildnisgebiete in Deutschland – von der Vision zur Umsetzung. Ergebnisse einer wissenschaftlichen Fachtagung des BfN vom 19. bis 21.11.1012 auf der Insel Vilm. In: Natur und Landschaft 88 (8), 342-346.

Frondel, M.; Kemfert, C. (2013): Kosten der Energiewende zu hoch? – Pro: Quotenmodell statt EEG – Contra: Die Nicht-Energiewende ist teurer. In: Wirtschaftsdienst 93 (8), 502-503.

Ginski, S.; Klemme, M.; Pfaffenbach, C.; Siuda, A. (2013): Anpassung durch Akzeptanz – Der Umgang lokaler Akteure mit sommerlicher Hitze. In: disP – The Planning Review 49 (2), 86-100.

Hauck, J.; Priess, J. A. (2013): „The most likely future isn't": Landnutzungsszenarien für Mitteldeutschland. In: Raumforschung und Raumordnung 71 (5), 397-411.

Paeth, H.; Steger, C.; Merkenschlager, C. (2013): Climate change – it's all about probability. In: Erdkunde 67 (3), 203-222.

Reidl, K.; Deuschle, J.; Habeck, J.; Röhl, M. (2013): Biotopvernetzung und Mindestdichte von Biotopstrukturen in Baden-Württemberg. Ein Ansatz zur Ermittlung von Defiziten, Zielen und Maßnahmen für die Landschaftsplanung. In: Natur und Landschaft 88 (8), 347-355.

Scholles, F. (2013): Ökosystemleistungen und Landschaftsfunktionen in Umweltprüfungen? In: UVP-report 27 (1-2), 77-84.

4. Wirtschaft

an de Meulen, P.; Micheli, M. (2013): Droht eine Immobilienpreisblase in Deutschland? In: Wirtschaftsdienst 93 (8), 539-544.

Dorner, W.; Lemberger, M. (2013): Südostbayern – Vom Armenhaus zur Technologieregion? In: Standort 37 (3), 166-171.

Etscheit, G. (2013): Ein grünes Energieparadies sieht anders aus. Konjunkturprogramm versus Kulturlandschaften. In: Politische Ökologie 31 (134), 140-143.

Geys, B.; Heinemann, F.; Kalb, A. (2013): Local Government Efficiency in German Municipalities. In: Raumforschung und Raumordnung 71 (4), 283-293.

Haug, P.: Gemeindegröße, Verwaltungsform und Effizienz der kommunalen Leistungserstellung – Das Beispiel Sachsen-Anhalt. In: Raumforschung und Raumordnung 71 (4), 307-327.

Karahasan, B. C.; López-Bazo, E. (2013): The Spatial Distribution of Human Capital: Can It Really Be Explained by Regional Differences in Market Access? In: International Regional Science Review 36 (4), 451-480.

Manniche, J.; Larsen, K. T. (2013): Experience staging and symbolic knowledge: The case of Bornholm culinary products. In: European Urban and Regional Studies 20 (4), 401-416.

Widmer, P. K.; Elias, G.; Zweifel, P. (2013): Größenvorteile, Skaleneffizienz und Wettbewerb zwischen Gebietskörperschaften bei der Produktion öffentlicher Güter: Evidenz aus der Schweiz. In: Raumforschung und Raumordnung 71 (4), 295-305.

Wiech, A. (2013): Die Energiepreise sind hoch – nicht die Mieten. Antwort auf das Diskussionspapier: Haus & Grund. In: Planerin (4), 17-18.

Wurpts, K.; Kirchgeorg, M. (2013): Clusterförderung mit der „Gemeinschaftsaufgabe". In: Raumforschung und Raumordnung 71 (5), 427-436.

5. Soziales

Arzaghi, M.; Rupasingha, A. (2013): Migration as a Way to Diversify: Evidence from Rural to Urban Migration in the U.S. In: Journal of Regional Science 53 (4), 690-711.

Bacqué, M.-H.; Biewener, C. (2013): Different Manifestations of the Concept of Empowerment: The Politics of Urban Renewal in the United States and the United Kingdom. In: International Journal of Urban and Regional Research 37 (6), 2198-2213.

Bailey, N.; Gannon, M.; Kearns, A.; Livingston, M.; Leyland, A. H. (2013): Living apart, losing sympathy? How neighbourhood context affects attitudes to redistribution and to welfare recipients. In: Environment and Planning A 45 (9), 2154-2175.

Baumgart, S. (2013): Ein Fachplan „Gesundheit"? – Ziele und Anwendungsbeispiele in einer Pilotphase in Nordrhein-Westfalen. In: UVP-report 27 (1-2), 50-54.

Belit, S. (2013): Internal Migration of Immigrants: Evidence from Western Germany. In: Schmollers Jahrbuch 133 (2), 215-225.

Dinnie, E.; Brown, K. M.; Morris, S. (2013): Reprint of "Community, cooperation and conflict: Negotiating the social well-being benefits of urban greenspace experiences". In: Landscape and Urban Planning 118, 103-111.

Dubois, H.; Sandor, E.; Mezger, E. (2013): Lebensqualität in Deutschland und Europa. In: WSI-Mitteilungen 66 (6), 435-443.

Frank, S. (2013): Unbehagen der Mitte. Die aktuelle Wohnungskriese und die urbanen Mittelschichten. In: RaumPlanung (169), 38-43.

Geissler, F.; Leopold, T.; Pink, S: (2013): Gender Differences in Residential Mobility: The Case of Leaving Home in East Germany. In: Schmollers Jahrbuch 133 (2), 239-248.

Hamin, E.; Marcucci, D. (2013): Mainstreaming Climate in the Classroom: Teaching Climate Change Planning. In: Planning Practice and Research 28 (4), 470-488.

Harris, R. (2013): Ethno-demographic change in English local authorities, 1991–2011. In: Environment and Planning A 45 (9), 2027-2029.

Isengard, B. (2013): „Der Apfel lebt nicht weit vom Stamm": Wohnentfernungen zwischen Eltern und ihren erwachsenen Kindern in Europa. In: Comparative Population Studies 38 (2), 263-290.

Lachowycz, K.; Jones, A.P. (2013): Towards a better understanding of the relationship between greenspace and health: Development of a theoretical framework. In: Landscape and Urban Planning 118, 62-69.

Novy, J.; Colomb, C. (2013): Struggling for the Right to the (Creative) City in Berlin and Hamburg: New Urban Social Movements, New 'Spaces of Hope'? In: International Journal of Urban and Regional Research 37 (5), 1816-1838.

Sarmiento, C. S.; Beard, V. A. (2013): Traversing the Border: Community-Based Planning and Transnational Migrants. In: Journal of Planning Education and Research 33 (3), 336-347.

Schmidt, C. (2013): Umweltprüfung zum Flächennutzungsplan Dresden unter besonderer Berücksichtigung gesundheitlicher Belange. In: UVP-report 27 (1-2), 45-49.

Seidel-Schulze, A. (2013): Soziale Segregation und Polarisierung. Kleinräumiger Städtevergleich 2011. In: Stadtforschung und Statistik (1), 5-8.

Tenz, E. M. (2013): Genossenschaften als Träger des Sozialen Wohnens. Chancen, Grenzen, Perspektiven. In: Planerin (4), 30-31.

Tra, C. I.; Lukemeyer, A.; Neill, H. (2013): Evaluating the Welfare Effects of School Quality Improvements: A Residential Sorting Approach. In: Journal of Regional Science 53 (4), 607-630.

Wiesel, I.; Bigby, C.; Carling-Jenkins, R. (2013): 'Do You Think I'm Stupid?': Urban Encounters between People with and without Intellectual Disability. In: Urban Studies 50 (12), 2391-2406.

6. Infrastruktur

Albrecht, J. (2013): Planungsrechtliche Steuerung des Anbaus nachwachsender Rohstoffe unter besonderer Berücksichtigung von Natur und Landschaft. In: Natur und Recht 35 (8), 529-537.

Armbrecht, S. (2013): Infrastrukturplanung auf europäischer Ebene – Entwurf einer Verordnung zu Leitlinien für die transeuropäische Energieinfrastruktur. In: Deutsches Verwaltungsblatt 128 (8), 479-483.

Beckmann, K. (2013): Kritische Anmerkungen zum NABEG hinsichtlich des Beschleunigungspotentials und des Sanktionsregimes. In: Umwelt- und Planungsrecht 33 (9), 331-337.

Bovet, J.; Kindler, L. (2013): Wann und wie wird der Windenergie substanziell Raum verschafft? Eine kritische Diskussion der aktuellen Rechtsprechung und praktische Lösungsansätze. In: Deutsches Verwaltungsblatt 128 (8), 488-495.

Broemel, R. (2013): Netzanbindung von Offshore-Windkraftanlagen. In: Zeitschrift für Umweltrecht 24 (7-8), 408-420.

de Witt, S.; König, K. (2013): Erdverkabelungskosten in Übertragungs- und Verteilernetzen. In: Deutsches Verwaltungsblatt 128 (15), 955-964.

Erbguth, W. (2013): Kraftwerkssteuerung durch räumliche Gesamtplanung. In: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht 32 (15), 979-980.

Follmer, R.; Scholz, J. (2013): Mobilität der Zukunft – bedürfnisorientiert statt technikfixiert. In: Internationales Verkehrswesen 65 (3), 54-56.

Franzius, C. (2013): Die Bundesnetzagentur zwischen politischer Steuerung und gerichtlicher Kontrolle. In: Die Öffentliche Verwaltung 66 (18), 714-720.

Frey, M. (2013): Problemkreise bei der kommunalen Windkraftplanung und Lösungsansätze – Substanzialität, Zurückstellung und Vorwirkung des Planvorbehalts. In: Die Öffentliche Verwaltung 66 (14), 547-555.

Haugrund, S. (2013): Elektro-Mobilität wird deutlich überschätzt. In: Wirtschaftsdienst 93 (9), 643-647.

Hülz, M.; Ritzinger, A. (2013): Mobilität in schrumpfenden ländlichen Räumen. In: Neues Archiv für Niedersachsen (1), 68-89.

Leidinger, T. (2013): Planungsrechtliche Grundsätze bei der Trassierung von Übertragungs- und Verteilernetzen. In: Deutsches Verwaltungsblatt 128 (15), 949-954.

Linßen, R. M.; Aubel, C. (2013): (Noch) schnellerer Netzausbau durch neue TEN-E VO? In: Deutsches Verwaltungsblatt 128 (15), 965-971.

Rubel, R. (2013): Über Weser und Elbe zum Flughafen Frankfurt – Neuere Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts im Planfeststellungsrecht. In: Deutsches Verwaltungsblatt 128 (8), 469-478.

Smeddinck, U.; Roßegger, U. (2013): Partizipation bei der Entsorgung radioaktiver Reststoffe – unter besonderer Berücksichtigung des Standortauswahlgesetzes. In: Natur und Recht 35 (8), 548-556.

Wahlhäuser, J. (2013): Die Bundesnetzagentur als zukünftige Planfeststellungsbehörde für Höchstspannungsleitungen im Bundesbedarfsplangesetz – Sperrwirkung für laufende Planfeststellungsverfahren. In: Natur und Recht 35 (8), 557-559.

Weingarten, E.; Peters, W. (2013): Ausbau der Stromleitungsnetze: Neue Herausforderungen für die Umweltprüfung. In: UVP-report 27 (1-2), 93-102.

Der Doktortitel: Wissenschaftliche Qualifikation als Eintrittskarte für die Praxis?

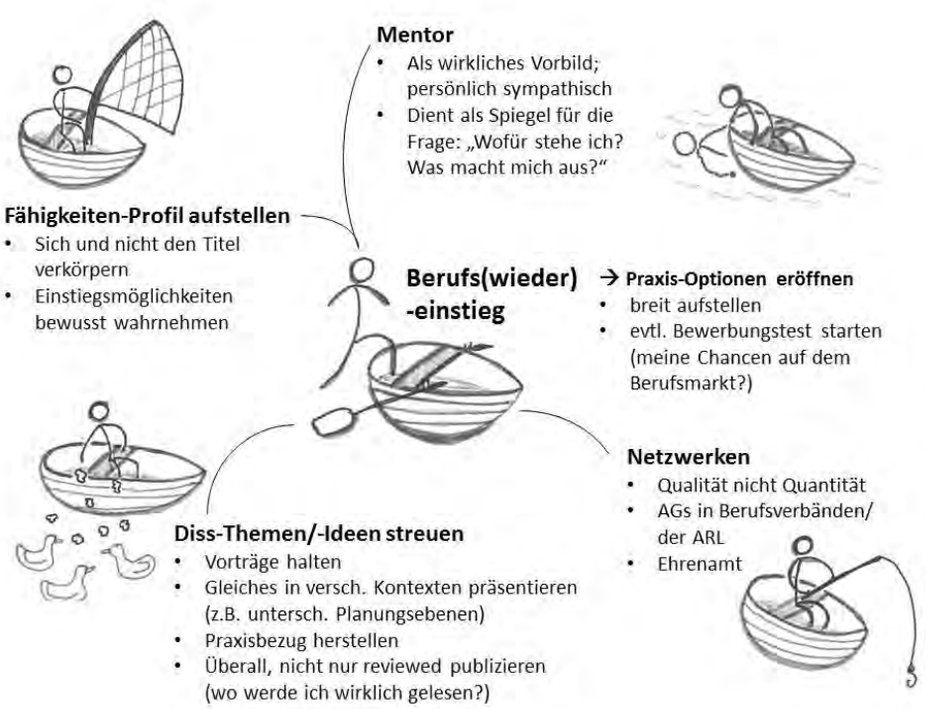
Promovieren ist weit mehr als eine Qualifikation für die wissenschaftliche Laufbahn an einer Hochschule. Statistiken zeigen, dass 4/5 derjenigen, die einen Doktortitel erworben haben, ihren weiteren Berufsweg außerhalb des Wissenschaftsbetriebs gehen (Spiegel Online 2013). Die Promotionszeit besteht insofern für viele aus Lehrjahren mit einer überwiegend forschenden Tätigkeit, dennoch werden in dieser Zeit – bewusst oder unbewusst – die Weichen für eine praxisbezogene Karriere in der Wirtschaft, Verwaltung, im gemeinnützigen Bereich oder für eine Selbstständigkeit gestellt.

Erfahrungsberichte aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft

Um bewusster mit diesem Umstand umzugehen, lud das Organisationsteam der ARL-Geschäftsstelle zum diesjährigen 5R-Doktorandentreffen am 28. und 29. Oktober 2013 drei Gäste ein, die unterschiedliche Wege für die Laufbahn nach der Promotion aufzeigten. Phillip Goltermann von Dress & Sommer brachte Erfahrungen aus der Immobilienbranche mit. Selbst nicht promoviert, aber berufener Professor für Projektentwicklung und -management im Lehrbetrieb der Fachhochschule Lübeck, unterstützt er Promotionen im eigenen Unternehmen. Dr. Stephan Löb begann eine klassische Wissenschaftskarriere an der Leibniz Universität Hannover mit der Einbindung in vielfältige Forschungsprojekte. Nach der Promotion gab es einige Umwege, die ihn letztendlich zu einer leitenden Stelle im Referat Raumordnung und Landesentwicklung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz führten. Dr. Marion Klemme entschied sich nach dem Studium bewusst, die Praxis in einem Planungsbüro kennenzulernen, um dann aber wieder die Chance zu ergreifen, in den universitären Bereich zurückzukehren. Nach einigen Jahren der Lehr- und Forschungstätigkeit an der RWTH Aachen und der Universität Münster ist sie jetzt Koordinatorin für Nachhaltigkeitsstrategien am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie.

Was kann die Promotion für die Praxis bieten?

Die Promotion stellt nach Ansicht der Gäste eine wichtige Lernphase dar, aus der ein großer Erfahrungsschatz mit Praxisrelevanz entstehen kann. Zunächst kann die Doktorarbeit ganz spezifisch zur Expertin/zum Experten für ein bestimmtes Thema qualifizieren. Das vertiefte Wissen über Fakten und Zusammenhänge im eigenen Forschungsbereich kann wichtige Anhaltspunkte für die Praxis bieten. Darüber hinaus besitzen Promovenden im Allgemeinen ein hohes Maß an Selbstständigkeit und haben die Fähigkeit, sich schnell in neue Themengebiete einzuarbeiten, strukturiert zu arbeiten und Zusammenhänge schriftlich adäquat darzustellen. Sie sind es gewohnt, Aufgaben aus verschiedenen Blickwinkeln



Mindmap Berufs(wieder)einstieg für Promovierende in den Raumwissenschaften. Zusammengefasste Ideen aus der Podiumsdiskussion beim 5R-Dokotrandentreffen in Hannover, 28./29.10.13.

zu betrachten, also vielfältige Möglichkeiten zu sehen, anstatt der eingeschränkten Perspektive eines „Bedenkenträgers" zu folgen. Zudem wird in umfangreichen Forschungsprojekten mit einer Vielzahl an Forschungs- und Praxispartnern ein hohes Maß an Koordinations-, Team- und Anpassungsfähigkeit gefordert.

Welche Hindernisse schafft eine Promotion für den Weg in die Praxis?

Allerdings mussten die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Gespräch auch mit frustrierenden Aussagen zurechtkommen. Der Doktortitel, so der Eindruck, ist nicht unbedingt eine wichtige Eintrittskarte für interessante Stellen außerhalb der Wissenschaft. Von Bedeutung ist er besonders, wenn es um herausragende Führungspositionen geht. Für alle anderen Stellen ist der Titel entweder weniger von Belang oder im schlimmsten Fall sogar hinderlich, weil potenzielle Vorgesetzte meist keine Mitarbeiter einstellen wollen, die höher qualifiziert sind als sie selbst. Zudem fehlen durch die Zeit der Promotion einige Jahre praxisbezogener Berufserfahrung, vor allem, wenn Doktoranden direkt nach dem Abschluss des Studiums in die Promotion eingestiegen sind.

Den Weg in die Praxis bewusst vorbereiten

Auf Arbeitgeberseite gibt es also z. T. Vorbehalte, wenn es um die Fähigkeiten von Promovierten geht: Theorielastigkeit, Praxisferne, Einzelkämpfertum, intellektuelle Höhenflüge und fehlendes pragmatisches Handeln werden vermutet. Diesen Vorurteilen gilt es etwas Konstruktives entgegenzusetzen. Um den Einstieg in die Praxis zu meistern, ist vor allem ein hohes Maß an Selbst-Bewusstsein wichtig – nicht im Sinne von Durchsetzungskraft, sondern dahingehend, die eigenen Kompetenzen und Interessen genau zu kennen und kommunizieren zu können. Andere vorbereitende Schritte, die schon während der Promotion verfolgt werden können, zeigt die Abbildung. Ihnen gemeinsam ist, dass sie die Option eröffnen oder offenhalten sollen, nach der Promotion beruflich in Branchen außerhalb der Wissenschaft das Ruder in die Hand zu nehmen. Sich dabei breit aufzustellen und verschiedene „Andockpunkte" für das eigene Fachwissen und für Kompetenzen zu finden, wird sicherlich helfen, um die richtige Gelegenheit zu erkennen, sich ins kalte Wasser zu stürzen.

Förderung durch 5R, Leibniz-Gemeinschaft und an den Universitäten

Obwohl die wissenschaftliche Postdoc-Förderung im 5R-Netzwerk, in der Leibniz-Gemeinschaft und an den Universitäten den Schwerpunkt bildet, gibt es von institutioneller Seite auch kleine, aber feine Ansätze, um Wege in die Praxis zu eröffnen. Nach den Leitlinien der Leibniz-Gemeinschaft gehört zu den Aufgaben leitender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler z. B. „die aktive Kontaktvermittlung zu bestehenden Kooperationspartnern und zu Alumnae und Alumni, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Hospitationen auch außerhalb des Wissenschaftssystems zu ermöglichen. [...] Darüber hinaus sollen vielfältige Coaching-Möglichkeiten zum Thema berufliche Neuorientierung sowie Career Days angeboten werden" (Leibniz-Gemeinschaft 2013: 9).

Einige praktische Förderbeispiele:

- Mentoring-Programm ARL: Ziel ist es, junge Frauen beim Start ins Berufsleben und bei der weiteren beruflichen Entwicklung zu unterstützen (www.arl-net.de/projekte/mentoring).
- Alumni IRS: Das IRS bietet seinen Doktoranden eine Alumni-Datenbank, damit sie mit ehemaligen IRS-Mitarbeitern Kontakt aufnehmen können. Das Heft No 76 der Reihe IRS aktuell (Sept. 2013) ist dem Thema „Nachwuchsförderung" gewidmet.
- Fortbildungsangebote Graduiertenakademie der Leibniz Universität Hannover: Angebote von Berufscoaching, über Mentoring bis hin zu Diskussionsveranstaltungen mit Vertretern aus der Wirtschaft (www.graduiertenakademie.uni-hannover.de).

Sara Reimann ✆ 0511 34842-52
reimann@arl-net.de

Literatur

IRS Aktuell – Magazin für sozialwissenschaftliche Raumforschung, No 76, September 2013. Nachwuchsförderung im IRS. www.irs-net.de/publikationen/irs-aktuell/pdf/irs_aktuell_76.pdf

Leibniz-Gemeinschaft (2013): Leitlinien für die Arbeitsbedingungen und die Karriereförderung promovierender und promovierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Instituten der Leibniz-Gemeinschaft. Online, 04.11.2013. www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/downloads/Karriere/Karriere-Leitlinien_Leibniz-Gemeinschaft_Maerz_2013.pdf

Spiegel Online, 29. August 2013. Hochqualifizierten-Studie: Nur jeder fünfte Promovierte forscht. Online, 04.11.2013. www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/mit-doktor-in-der-forschung-jeder-fuenfte-promovierte-forscht-a-919311.html

Hintergrund: Das 5R-Doktorandentreffen wird jährlich reihum von Doktoranden für Doktoranden durchgeführt. In diesem Jahr übernahmen die Doktoranden der ARL-Geschäftsstelle diese Aufgabe: Judith Bornhorst, Lisa Marquardt, Lena Neubert, Sara Reimann, Anne Ritzinger und Timm Wiegand.

Interview: Karrierewege nach der Promotion

Auf dem Doktorandentag haben wir die drei Referenten, Prof. Phillip Goltermann, Dr. Stephan Löb und Dr. Marion Klemme, zu ihren persönlichen Werdegängen, zu einer Neuausrichtung der Promovierendenförderung sowie zu ihren Empfehlungen für Nachwuchswissenschaftler befragt. Das Gespräch führte Gabriele Schmidt.

Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, Jutta Allmendinger, hat kürzlich gefordert, die Karriereförderung für Promovierende nicht mehr ausschließlich auf eine Laufbahn in der Wissenschaft auszurichten, sondern die Förderung auch auf andere Karrierewege auszudehnen und stärker den Kontakt zu Wirtschaft, Verbänden, Verwaltung, Politik und Medien zu suchen. Was halten Sie davon?

Goltermann: Das wäre zumindest eine Lösung für die Promovierenden, die nach der Promotion in die Praxis gehen möchten. Promotion und Berufstätigkeit sind momentan schwer zu vereinbaren. Wenn man bereits zwei, drei Jahre im Job ist, hat man entsprechende Verbindlichkeiten und Verpflichtungen aufgebaut. Und bei einer Halbierung der Arbeitszeit stellt sich die Frage, wie entstehende Einkommensverluste kompensiert werden können. Wenn man erst einmal raus ist aus der Wissenschaft, mangelt es oft an Netzwerkkontakten, über die man an Drittmittelstellen gelangen könnte. Ein Karriereförderprogramm, das Arbeitsaufenthalte außerhalb der Forschung ermöglicht, könnte ein Schritt in die richtige Richtung sein.

Klemme: Da nicht alle Promovierenden in der Wissenschaft unterkommen oder unterkommen wollen, könnte eine breitere Förderung ein Sprungbrett für eine Karriere außerhalb der Wissenschaft sein. Außerdem wird hier noch ein anderer Gedanke aufgegriffen: die transdisziplinäre Forschung. Durch Aufenthalte in anderen gesellschaftlichen Bereichen könnten die Promovierenden Impulse aus der Praxis in die Forschung geben, beide Bereiche kämen sich ein Stück näher. Die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis wird immer wichtiger und spielt auch im Wuppertal-Institut eine große Rolle.

Löb: Es sind häufig die Besten eines Jahrgangs, die nach dem Studium eine Promotion beginnen. Wenn von ihnen nur wenige in der Wissenschaft unterkommen und die anderen den Zugang in die Wirtschaft oder die Verwaltung nicht finden, ist das eine Verschwendung von Potenzial. Eine frühzeitige Vorbereitung auf andere Karrieremöglichkeiten könnte hier Abhilfe schaffen.

Haben wir mittlerweile vielleicht einfach zu viele Promovierende?

Goltermann: Das kommt auf den Fachbereich an. Im Bauwesen kann ich keine Promovierendenschwemme feststellen. Wenn ich mir die Bewerbungen ansehe, sind vielleicht zwei Prozent promoviert.

Klemme: Ja, es kommt auf die Branche an. Und ich würde diesem Gedanken so nicht folgen. Es ist unbestritten, dass wir in den verschiedenen Bereichen qualifizierte Leute brauchen. Das Problem sollte eher darüber gelöst werden, dass die Dissertation so gestaltet wird, dass die Absolventen nach ihrer Promotion auch noch in der Wirtschaft und in anderen Bereichen gefragt sind.

Herr Löb, Sie waren nach Ihrer Promotion weiter an der Hochschule tätig, bevor Sie eine Stelle in der öffentlichen Verwaltung angenommen haben. Fehlt Ihnen manchmal etwas, weil Sie nicht mehr forschen?

Löb: Nein, so geht es mir nicht. Die Forschung in den Raumwissenschaften ist heißgelaufen. Es gibt wenige Fragestellungen, die nicht schon einmal beantwortet worden sind. Außerdem habe ich in meiner Forschungstätigkeit gelernt, dass die wesentlichen Anregungen aus der Praxis kommen. Jetzt bin ich in der Praxis, und ich vermisse den universitären Betrieb nicht.

Frau Klemme, Sie haben sich entschieden, in der Forschung zu bleiben. Wenn Sie die Zeit zurückdrehen könnten, würden Sie sich noch einmal so entscheiden?

Klemme: Ja, auf jeden Fall. Die Tätigkeit füllt mich aus, und ich habe immer die Themen und Projekte gefunden, die mich interessieren und bei denen ich das Gefühl hatte, dass ich mich einbringen kann. Ich glaube aber, dass ich als Geographin den Vorteil habe, mich durch eine Vielfalt an Themen weiterentwickeln zu können. Ich kann Forschungsfragen in den Bereichen Stadtentwicklung, Wohnen, Immobilien, öffentlicher Raum usw. bearbeiten. Ich bin nicht auf eine Nische festgelegt. Von daher würde ich mich jetzt auch wieder so entscheiden.

Löb: Wenn ich sage, ich vermisse nichts, dann ist das auch nicht ganz richtig. Die Wissenschaft hat die Möglichkeit, Problemstellungen in Ruhe zu Ende zu denken. Ohne diese Möglichkeit, Themen auch mal weiterzudenken, wäre ich aufgeschmissen. Aber die Raumplaner haben den großen Vorteil, dass sie in wissenschaftliche Netzwerke wie z. B. die ARL eingebunden sind und darüber den Kontakt zu den Universitäten und anderen wichtigen Einrichtungen behalten. Man hat immer noch den Fuß in der Tür. Ohne diese Netzwerke und Kontakte wäre Verwaltung wahrscheinlich nicht so schön, wie ich sie momentan empfinde.

Was empfehlen Sie Nachwuchswissenschaftlern, die in Ihrem Bereich arbeiten möchten?

Klemme: Mein erster Tipp für die Wissenschaft: nicht auf Schnelligkeit, sondern auf vielfältige Kompetenzen setzen. Es geht weniger darum, möglichst schnell die Dissertation durchzuziehen, sondern man sollte schauen, wie man sich weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignet, z. B. in den Bereichen Akquise, Projektentwicklung, Projektsteuerung, Moderation. Außerdem rate ich dazu, in verschiedenen Formaten zu publizieren und darüber das eigene Profil auszudifferenzieren. Das Gleiche gilt für die inhaltliche Profilierung: Auch hier ist es vorteilhaft, sich breit aufzustellen, z. B. indem man das eigene Forschungsthema in verschiedenen Kontexten präsentiert und es für verschiedene Bereiche anschlussfähig macht. Dann hat man am Markt etwas zu bieten.

Löb: Wenn Sie bereits während der Dissertation wissen, dass Sie in die öffentliche Verwaltung wollen, sollten Sie Ihr Thema dahingehend überprüfen, welche Praxisbezüge es hat, und versuchen, die Empirie so aufzubauen, dass Sie Kontakte in die Verwaltung bekommen. Ich rate davon ab, auf Modethemen zu setzen. Diese sind häufig schon wieder verraucht, bevor die Promotion abgeschlossen ist. Ich würde stattdessen ein Thema wählen, das einen Praxisbezug über einen längeren Zeitraum hat. Und wenn die Möglichkeit gegeben ist, würde ich in der Promotion eine Phase einplanen, in der ich in der Verwaltung mitwirke.

Goltermann: Ich schließe mich Herrn Löb an. Auch in der Wirtschaft geht es um Themenausrichtung, um Kontakte und um den frühzeitigen Aufbau eines Netzwerks.

Vielen Dank für das Gespräch.

Gabriele Schmidt ✆ 0511 34842-56
schmidt@arl-net.de

Energiewende

Stärkere Rolle für Raumordnung und Regionalplanung gefordert

Die von der Bundesrepublik angestrebte Energiewende hat einen weitreichenden Umbau der lokalen, regionalen, nationalen und zum Teil auch internationalen Systeme der Energieerzeugung, der Energieverteilung und der Speicherung von Energie zur Folge. Die Standorte regenerativer Energieerzeugung sind andere als die Standorte atomarer und fossiler Energieerzeugung. Das Standortpotenzial von Räumen verändert sich: Einige Orte und Regionen profitieren, andere verlieren. Mit der Neujustierung zwischen zentraler und dezentraler Energieversorgung verändert sich auch die Beziehung zwischen Räumen, zum Beispiel zwischen Stadt und Land.

Die Folgen für Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Infrastruktursysteme sowie für Standorte und Siedlungsstrukturen wurden bei der Gestaltung der Energiewende bislang nicht ausreichend berücksichtigt, so die Position der Vertreterinnen und Vertreter des 11R-Netzwerkes, dem Zusammenschluss der führenden raumwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitute in Deutschland. In ihrem Positionspapier „Räumliche Implikationen der Energiewende" fordern sie eine stärkere Rolle der Raumordnung und Regionalplanung bei der Gestaltung der Energiewende. Nur so können die Folgen für die Entwicklung und Nutzung von Räumen sowie daraus resultierende Raumnutzungskonflikte frühzeitig erkannt, abgewogen und koordiniert werden. Bei der Beteiligung von Wirtschaft und Zivilgesellschaft können Raumordnung und Regionalentwicklung mit ihren Erfahrungen in Abwägungsprozessen einen wichtigen Beitrag leisten.

Das Positionspapier ist in drei Teile gegliedert: In einer Bestandsaufnahme zu Beginn werden die Implikationen der Energiewende für Institutionen und Akteure sowie für einzelne Raumtypen und die Beziehung zwischen Räumen dargestellt. Anschließend werden raumwissenschaftliche Forschungsbedarfe aufgezeigt. Der dritte Teil enthält Handlungsempfehlungen für die Politik.

Das Positionspapier kann im ARL-Shop kostenfrei heruntergeladen oder als Printversion beim Deutschen Institut für Urbanistik gegen eine Schutzgebühr bestellt werden:

http://shop.arl-net.de/raeumliche-implikationen-energiewende.html

http://www.difu.de/publikationen/2013/raeumliche-implikationen-der-energiewende.html

Gabriele Schmidt ✆ 0511 34842-56
schmidt@arl-net.de

AutonomMOBIL

Forschungsvorhaben zur altersfreundlichen Stadt

Mit dem Ziel, Quartiere altersfreundlich und gesundheitsförderlich zu gestalten, richtet sich das Augenmerk des Forschungsvorhabens „Die altersfreundliche Stadt – Autonomie und nachhaltige Mobilität im Zeichen des Klimawandels (AutonomMOBIL)“ auf die Interaktion älterer Personen mit der gebauten Umwelt und dem lokalen Klima. Die Untersuchungen der interdisziplinären Juniorforschungsgruppe werden von der Fritz und Hildegard Berg-Stiftung über einen Zeitraum von drei Jahren mit knapp 300.000 € gefördert. Fünf Doktorarbeiten konzentrieren sich auf die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen baulich-räumlichen, klimatischen, lärm- und lufthygienischen Umweltaspekten sowie auf die Bedürfnisse und Erwartungen der älteren Wohnbevölkerung. Am Beispiel der Stadt Stuttgart wird untersucht, was die körperliche und soziale Mobilität älterer Menschen einschränkt beziehungsweise fördert und wie sich dies auf Autonomie, Gesundheit und individuelles Wohlbefinden auswirkt. Das Forschungsprojekt unter Beteiligung des ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (Dortmund), der Professur für Interdisziplinäre Alternswissenschaft (Goethe-Universität Frankfurt am Main), des Instituts für Landschaftsplanung und Ökologie (Universität Stuttgart) sowie der Klinik für Geriatrische Rehabilitation (Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart) wird vom Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitswissenschaften der Universität Stuttgart koordiniert. Projektstart ist der 1. Januar 2014.

Kontakt im ILS:

Dr. Dirk Wittowsky ✆ 0231 9051-264
dirk.wittowsky@ils-forschung.de

Post-Carbon Cities of Tomorrow

Neues Forschungsprojekt

Der Klimawandel und die Transformation der Energieversorgung werden die Großstädte in der EU bis 2050 nachhaltig verändern. Die Städte sind für einen Großteil der Treibhausgas-Emissionen verantwortlich, zugleich bergen sie das größte Innovations- und Effizienzpotenzial im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Das EU-weite Forschungskonsortium „Post-Carbon Cities of Tomorrow – foresight for sustainable pathways towards liveable, affordable and prospering cities in a world context (POCACITO)“ mit Beteiligung des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) wird in den kommenden drei Jahren eine Roadmap für den Übergang zu einem nachhaltigen, post-fossilen Wirtschaftsmodell entwickeln. Darunter subsummieren sich Veränderungen in den Energiesystemen, der Wasserversorgung, im Verkehr, in der Abfallwirtschaft, in den regionalen Wirtschaftskreisläufen, im Wohnen, im Umweltschutz und in der politischen Steuerung und Bildung.

Am IRS werden Prof. Dr. Kristine Kern und Dr. Ross Beveridge (Forschungsabteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“) das Arbeitspaket 2 leiten, das eine Inventur von städtischen Nachhaltigkeitsinitiativen vorsieht. Dabei werden Kern und Beveridge mit den Projektpartnern innovative Ansätze für die „post-carbon transition“ in 100 EU-Städten identifizieren und auswerten. In drei Feldern (stadtweite Initiativen, Pilotprojekte auf Nachbarschaftsebene sowie sektorale politische Initiativen) stellen sie Good Practices zusammen und entwickeln eine Stadttypologie, anhand derer Städte in ihrer Wahl der Maßnahmen unterstützt werden können. Darüber hinaus analysieren sie nationale und EU-weite Maßnahmen. Das POCACITO-Projekt hat eine Laufzeit von 2014–2016.

Kontakt im IRS:

Prof. Dr. Kristine Kern ✆ 03362 793-205
KernK@irs-net.de

Dr. Ross Beveridge ✆ 03362 793-243
Beveridge@irs-net.de

Neue Lehrmaterialien für den Geographieunterricht

IfL erweitert Onlineangebot um Unterrichtsmedien für die Schule

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) bietet auf seiner Website „Nationalatlas aktuell" (http://aktuell.nationalatlas.de) jetzt auch didaktisches Material zu Deutschland und Europa für den Geographieunterricht an. Die gemeinsam mit Fachlehrerinnen und Fachlehrern entwickelten Medien sind als Ergänzung und thematische Vertiefung zu den vorhandenen Unterrichtsmaterialien konzipiert. Im Mittelpunkt steht immer eine thematische Karte, je nach Lehrinhalt ergänzt um Fotos, Satelliten- und Luftbilder, Blockbilder, Grafiken und Tabellen. Begleittexte erläutern die Sachhintergründe und Unterrichtsbezüge; Arbeitsblätter zur konkreten Unterrichtsgestaltung runden das Angebot ab.

Die zum Start von „Nationalatlas aktuell für die Schule" bereitgestellten Materialien zu den Themen „Klimawandel und Wintertourismus im deutschen Mittelgebirgsraum – das Beispiel Sauerland" sowie „Naturgefahren durch Hochwasser – das Beispiel Oder" sind für längere Unterrichtseinheiten wie Projekte, Profilunterricht oder Neigungskurse gestaltet. Die künftig auf der Internetseite angebotenen, frei verfügbaren Lehrmittel werden auf eine oder zwei Schulstunden zugeschnitten sein. Vorgesehen sind bis zu fünf Module pro Jahr.

Auf „Nationalatlas aktuell" veröffentlicht das IfL seit 2007 Beiträge zu spannenden Deutschlandthemen. Im Fokus stehen die regionale Differenzierung sozialräumlicher Phänomene und die unterschiedlichen Lebensbedingungen in unserem Land. Die Beiträge richten sich an eine breite Öffentlichkeit, angesprochen sind besonders Journalisten und Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen. „Nationalatlas aktuell" ist Bestandteil des vom IfL betriebenen Portals nationalatlas.de mit einem breiten Informationsangebot zum Themengebiet Atlanten und Atlaskartographie.

Kontakt im IfL:

Volker Bode ✆ 0341 600 55-143
V_Bode@ifl-leipzig.de

IÖR bei German Science Days in Kyoto

Die Forschung für nachhaltige Entwicklung stand im Mittelpunkt der German Science Days in Japan. Vom 24.–26. Oktober 2013 präsentierten deutsche Hochschulen, Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen in Kyoto den Forschungsstandort Deutschland. Für die Leibniz-Gemeinschaft und den Wissenschaftsstandort Dresden war das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) dort und stellte sich gemeinsam mit der Technischen Universität (TU) Dresden und seinen langjährigen Kooperationspartnern von der Graduate School of Environmental Studies an der Universität Nagoya vor.

In einem vom IÖR ausgerichteten Workshop ging es um Fragen der nachhaltigen Stadtentwicklung in Zeiten von Klimawandel und demografischen Veränderungen. Es wurde deutlich, dass in Deutschland und Japan eine Reihe ähnlicher Ansätze verfolgt wird. Zugleich bleibe jedoch zu fragen, inwieweit unterschiedliche Rahmenbedingungen in Mitteleuropa und Ostasien auch verschiedene Lösungsansätze bedingen, so Professor Kazuhiko Takeuchi, Beigeordneter Generalsekretär der Vereinten Nationen und Vizerektor der United Nations University. „Wir können viel voneinander lernen, müssen aber auch erkennen, dass der Übertragung von Problemlösungen deutliche Grenzen gesetzt sind", resümierte Professor Dr. Bernhard Müller, IÖR.

Erstmals hatte das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) Tokyo zu den German Science Days eingeladen. Das IÖR vertrat seine Dachorganisation, die Leibniz-Gemeinschaft, und warb gemeinsam mit der TU Dresden für die Dresden Leibniz Graduate School und weitere Graduiertenschulen der Leibniz-Gemeinschaft.

Kontakt im IÖR:

Prof. Dr. Bernhard Müller ✆ 0351 4679-211
B.Mueller@ioer.de

Dr. Andreas Otto ✆ 0351 4679-278
A.Otto@ioer.de

IÖR kooperiert mit Universität der Vereinten Nationen

© IÖR/Sebastian Tramsen

Prof. Dr. Reza Ardakanian, Direktor von UNU-FLORES (li.), und Prof. Dr. Bernhard Müller, Direktor des IÖR, bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) und die Universität der Vereinten Nationen mit ihrem Dresdner Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources (UNU-FLORES) suchen künftig verstärkt gemeinsam nach Antworten auf Fragen der nachhaltigen Entwicklung. Dies besiegelt eine Kooperationsvereinbarung, die die Direktoren der beiden wissenschaftlichen Einrichtungen jetzt unterzeichnet haben.

IÖR und UNU-FLORES verbindet eine Reihe ähnlicher Forschungsthemen – die umweltschonende Entwicklung von Städten und Regionen etwa, die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und die Auswirkungen von Klimawandel und demografischen Veränderungen auf diese Bereiche.

Künftig wollen die beiden Dresdner Institute Fragen der nachhaltigen Entwicklung in gemeinsamen Forschungsprojekten auf den Grund gehen. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Suche nach Lösungen für Schwellen- und Entwicklungsländer. Geplant sind außerdem gemeinsame Konferenzen und wissenschaftliche Veranstaltungen, der personelle Austausch bei internationalen Aktivitäten sowie Kooperationen beim Transfer der gewonnenen Forschungsergebnisse in die Praxis. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Kooperation ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Unter anderem sind gemeinsame Lehrveranstaltungen an der Technischen Universität (TU) Dresden geplant.

Kontakt im IÖR:

Prof. Dr. Bernhard Müller ✆ 0351 4679-211
B.Mueller@ioer.de

Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung

Basiswissen in einem Band für Praxis, Wissenschaft und Studium

Inhaltliche Schwerpunkte

- Rolle der Raumplanung in der Gesellschaft
- Raumplanung unter veränderten Verhältnissen
- Geschichte der Raumordnung
- Konzepte und Inhalte der Raumordnung
- Methoden der Raumplanung
- Rechtlicher und institutioneller Rahmen der Raumplanung
- Programme, Pläne und Verfahren der Raumplanung
- Verwirklichung und Sicherung der Raumordnung
- Umsetzung der Raumplanung
- Ausgewählte Spannungsfelder der Raumentwicklung
- Raumplanung in und mit europäischen Nachbarländern

Über 870 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen

Das Buch kann über den Onlineshop der ARL oder im Buchhandel bestellt werden. (ISBN 978-3-88838-554-4)

Neuer Masterstudiengang in Hannover

An der Leibniz Universität Hannover wird zum Wintersemester 2014/2015 der neue Studiengang „European Master in Territorial Development" eingerichtet. Der Masterstudiengang wird unter dem Dach der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) gemeinsam mit der TU Braunschweig organisiert und findet in enger Kooperation mit Partneruniversitäten in Wien, Tours, Bristol, Wageningen und Stockholm statt. In dem englischsprachigen Studiengang geht es um ein breites Spektrum von Themen räumlicher Planung und Entwicklung im nationalen und europäischen Kontext. Für die Studierenden ist ein Auslandssemester in einer der genannten Partneruniversitäten obligatorisch.

Das Vorbereitungsteam für den Studiengang wird von Prof. Dr. Rainer Danielzyk geleitet. Im Rahmen der angestrebten engeren Zusammenarbeit zwischen der ARL und der Fakultät Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover werden weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle der ARL als Lehrbeauftragte an dem Studiengang mitwirken.

Nähere Auskünfte zum Studiengang sind bei der Koordinatorin Dr. Pia Steffenhagen erhältlich.

Kontakt:
steffenhagen@umwelt.uni-hannover.de

Neue Veröffentlichungen aus anderen Verlagen

Lebenswelten multilokal Wohnender

Eine Betrachtung des Spannungsfeldes von Bewegung und Verankerung

Immer mehr Menschen wohnen an und zwischen mehreren Orten. Die Praxis des multilokalen Wohnens nimmt im Kontext des beschleunigten sozialen Wandels in der Spätmoderne vielfältige Gestalt an. Nicola Hilti präsentiert eine sozialwissenschaftliche Studie, deren qualitatives Forschungsdesign die phänomenologische Breite

des multilokalen Wohnens sowie die alltägliche Lebenswelt multilokal Wohnender in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. Die Ergebnisse münden in einer lebensweltlichen Typologie multilokal Wohnender und eröffnen das weiter zu etablierende Forschungsfeld (Residential) Multilocality Studies.

ISBN 978-3-658-01045-4

•

StadtQuartiere

Sozialwissenschaftliche, ökonomische und städtebaulich-architektonische Perspektiven

Die Herausgeber Veronika Deffner und Ulli Meisel versammeln in diesem vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung herausgegebenen Band Beiträge und Perspektiven verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, die urbane Quartiere als

ein wichtiges Element von Stadtforschung betrachten. Der multiperspektivische Blick aus soziologischer, stadtgeographischer, sozio-kultureller, ökonomischer oder städtebaulich-architektonischer Sicht hilft, eventuelle Komplementaritäten für eine Gesamtschau des Betrachtungsgegenstandes zu identifizieren – oder auch „blinde Flecken" in der Wahrnehmung von Quartieren. Die Beiträge sind so angelegt, dass sie interdisziplinär gelesen werden und Anregungen für eine disziplinübergreifende Auseinandersetzung mit dem Thema geben können.

ISBN 978-3-8375-0508-5

•

Landschaft im Wandel?

Zeitgenössische Landschaftsbegriffe in Wissenschaft, Planung und Alltag

Seit Mitte der 1990er Jahre ist Landschaft verstärkt Thema raumbezogener Wissenschaften; etwa zeitgleich hat der Begriff in politisch-programmatischen Dokumenten an Bedeutung gewonnen. Dorothea Hokema untersucht in dieser Studie weniger den physischen Raum als vielmehr den Landschaftsbegriff. Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Auffassung, Landschaft sei eine soziale Konstruktion, die – je nach Kultur, Sozialisation

oder Interessen – verschieden ist. Aus dieser sozialkonstruktivistischen Perspektive werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Landschaftsverständnissen in Raumwissenschaften, Planungspraxis und Alltagssprache analysiert. Widersprüche und Übereinstimmungen innerhalb der Diskurse und zwischen ihnen werden bestimmt und sowohl in ideengeschichtliche als auch aktuelle gesellschaftliche Zusammenhänge eingeordnet. Als Ergebnis wird ein Modell des zeitgenössischen Landschaftsbegriffes entwickelt, das es erlaubt, dessen Ambivalenzen präzise aufzuzeigen.

ISBN 978-3-658-00972-4

•

Mobilitäten und Immobilitäten

Menschen – Ideen – Dinge – Kulturen – Kapital

Ein wesentlicher Schlüssel zum Verständnis weltweit zu beobachtender räumlicher Transformationen sind die Entwicklung und der Wandel von Mobilitäten. Dies gilt für groß- und kleinräumige Bewegungen von Menschen, aber auch von Ideen, Kulturen, Dingen, Kapital, Wirtschaftsgütern und Informationen. In unserer hypermobilen globalisierten Welt ist Mobilität nicht ohne Immobilität zu denken. Beide stehen in einer engen, spannungsreichen Wechselbeziehung, die die sozialräumliche Entwicklung und Gestalt der Städte und Regionen entscheidend prägt. So benötigen gerade die wichtigsten Bewegungsmaschinen wie Handys, Computer, Flugzeuge, Schnellzüge etc. hochkomplexe, räumlich fixierte und raumgreifende technische Infrastrukturen. Neue Technologien ermöglichen virtuelle Mobilität bei physischer Immobilität. Zugleich hat die virtuelle Mobilität die physische Mobilität nicht ersetzt; vielmehr hat auch die physische Mobilität noch zugenommen. Diese Überlegungen waren Anlass für die thematische Ausrichtung der 1. Dortmunder Konferenz Raum- und Planungsforschung „Mobilitäten und Immobilitäten". Das von Joachim Scheiner, Hans Heinrich

Blotevogel, Susanne Frank, Christian Holz-Rau und Nina Schuster herausgegebene Buch (Blaue Reihe. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung, Band 142) dokumentiert einen Großteil der Beiträge zur Tagung, die im Februar 2012 von der Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund und der Akademie für Raumforschung und Landesplanung gemeinsam veranstaltet wurde. Die Konferenz begründet eine Folge von Tagungen, die als Plattform für die inter- und transdisziplinäre raum- und planungsbezogene Forschung dienen.

ISBN: 978-3-8375-0829-1

•

Nachhaltige Stadt- und Verkehrsplanung

Grundlagen und Lösungsvorschläge

In diesem Lehrbuch bietet Johannes Meyer eine Einführung in die nachhaltige Planung von Stadträumen und den Umgang mit vorhandenen Städten und Baugebieten, Basiswissen für Einsteiger in die Thematik Stadtplanung sowie Lösungsvorschläge für die nachhaltige Planung von Städten.

Ausgehend von den Grundlagen des Städtebaus beschäftigt sich das Buch mit dem besonderen Aspekt der Nachhaltigkeit in der aktuellen Stadt- und

Verkehrsentwicklung und dem Umgang mit bestehenden städtebaulichen Strukturen. Demographischer Wandel, Energieeinsparung sowie Umwelt- und Klimaschutz stehen dabei im Fokus. Der Band enthält sowohl grundlegende Informationen als Einstieg in die Thematik als auch konkrete Beispiele aus der Praxis.

ISBN 978-3-8348-2410-3

•

Wie werden Landschaften gemacht?

Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die Konstituierung von Kulturlandschaften

Wie wir mit den Landschaften umgehen, in denen wir leben, hängt entscheidend davon ab, wie

darüber kommuniziert wird und welche Bilder und Vorstellungen davon zirkulieren. In diesem Band, herausgegeben von Markus Leibenath, Stefan Heiland, Heiderose Kilper und Sabine

Tzschaschel, werden alltagsweltliche Landschaftskonstruktionen ebenso beleuchtet wie planerische Landschaftsverständnisse, Landschaftskonzepte in Windenergiediskursen und kulturlandschaftliche Handlungsräume. Die Beiträge verknüpfen soziologische und politikwissenschaftliche Zugänge mit empirischen Befunden, wodurch sie für Wissenschaft und Praxis gleichermaßen interessant sind.

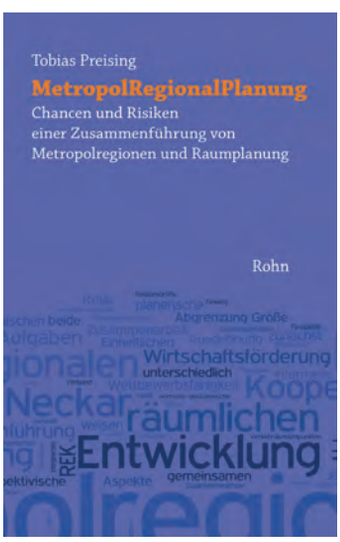
ISBN 978-3-8376-1994-2

•

MetropolRegional-Planung

Chancen und Risiken einer Zusammenführung von Metropolregionen und Raumplanung

MetropolRegionalPlanung beschäftigt sich mit den Chancen und Risiken einer Zusammenführung



des wettbewerbsorientierten Konzepts der Metropolregionen mit der gemeinwohlorientierten Raumplanung auf regionaler Ebene. Tobias Preising greift die Diskussion um die Weiterentwicklung der deutschen Raumplanung von der Ordnungsplanung zu einem aktivierenden Regionalmanagement auf, um Thesen für eine Zusammenführung von Metropolregionen und Raumplanung zu entwickeln. Die Thesen werden an den Fallbeispielen Metropolregion Rhein-Neckar und Metropolregion Hamburg überprüft und es werden Handlungsempfehlungen erarbeitet, um Metropolregionen unter Einbezug der räumlichen Planung weiterzuentwickeln.

ISBN 978-3-939486-75-6

Lebensqualitätsatlas

Bayern als Ganzes steht wirtschaftlich gut da. Aber innerhalb des Freistaates bestehen teilweise gravierende Entwicklungsunterschiede. Daran hat auch die Einsetzung eines Staatssekretärsausschusses „Ländlicher Raum" nichts geändert. Bestimmte Teilräume laufen Gefahr, nicht nur gegenüber den Metropolregionen München und Nürnberg immer weiter zurückzufallen, sondern auch im Vergleich zum bayerischen Landesdurchschnitt zusehends stärker an Boden zu verlieren.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag hat deshalb zum zweiten Mal nach 2008 eine Studie in Auftrag gegeben, um das Ausmaß der regionalen Disparitäten zu analysieren. Anhand von thematischen Karten zeigt der Lebensqualitätsatlas (Projektleitung: Hubert Job; Mitarbeit: Thomas Bläser, Reinhard Paesler, Andreas Klee, Winfried Weber), welche Teilräume Bayerns in ihrer Struktur und Entwicklung aus demographischer, ökonomischer und sozialer Perspektive benachteiligt sind.

Der Lebensqualitätsatlas kann unter www.gruene-fraktion-bayern.de/sites/default/files/atlas-rz-ansicht_mittelgross.pdf heruntergeladen werden.

•

Nachhaltiges Flächenmanagement

Flächensparen, aber wie?

Die Flächeninanspruchnahme, also das Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsflächen, ist in Deutschland scheinbar ungebremst. Das Wachstum erfolgt fast ausschließlich auf Kosten der Landwirtschaftsflächen, die oftmals auch für den Naturschutz und für die Kulturlandschaft wertvolle Flächen darstellen. Aktuell werden in Deutschland täglich mehr als 75 ha Boden durch Siedlungs- und Verkehrsflächen neu beansprucht. Gar nicht mitberücksichtigt sind dabei die sogenannten indirekten Flächeninanspruchnahmen und Zerschneidungen. Das Ziel der Bundesregierung aus dem Jahr 2002, das Flächenwachstum bis 2020 auf nicht mehr als 30 ha am Tag zu begrenzen, erscheint hinsichtlich der weiterhin starken Flächeninanspruchnahme in weiter Ferne. Aber können wir uns diesen Flächenverbrauch in Zukunft noch leisten? Welche Maßnahmen und Strategien können zu einem nachhaltigen Flächenmanagement beitragen? Die Beiträge des Sammelbandes in der Reihe „Stadt und Region als Handlungsfeld" (Bd. 12; Hrsg.: Dietmar Scholich, Lena Neubert) befassen sich mit den Erfordernissen eines nachhaltigen Flächenmanagements auf Landes-, regionaler und kommunaler Ebene. Fragen der Partizipation werden ebenso erörtert wie die Evaluierung von Regionalplänen, der Einsatz von Werkzeugen zur Betrachtung der Kosten und Nutzen von Siedlungsgebieten sowie die Konsequenzen aus der Agrar- und Energiepolitik für die Entwicklung der Landnutzung.

Die Publikation dokumentiert eine Ringvorlesung aus dem Sommersemester 2012, die das „Kompetenzzentrum für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover e. V." an der Leibniz Universität Hannover seit 2002 jährlich zu wechselnden Themen veranstaltet.

ISBN 978-3-631-65005-9

Welt im Wandel: Menschheitserbe Meer

Hauptgutachten 2013

Trotz zahlreicher völkerrechtlicher Abkommen und freiwilliger Verpflichtungen werden die Meere immer noch massiv überfischt, verschmutzt und zunehmend als letzte große Ressourcenquelle der Erde ausgebeutet. Den schlechten Zustand der Meere nimmt der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) jetzt zum Anlass, eine langfristige Vision für einen nachhaltigen Umgang mit dem blauen Kontinent zu entwickeln: Alle

Meereszonen mit Ausnahme des Küstenmeeres sollten zum gemeinsamen Erbe der Menschheit erklärt werden. Um diesem Fernziel für die Meeres-Governance näherzukommen, stellt der WBGU zusätzlich Handlungsempfehlungen vor, die an laufende Politikprozesse anschließen. Dafür betrachtet er beispielhaft die beiden Schwerpunkte Nahrung – nachhaltige Fischerei und Aquakultur – sowie Energie aus dem Meer. Das Gutachten zeigt, dass ein nachhaltiger Umgang mit den Meeren dringend notwendig ist, dass eine Transformation zur klimaverträglichen, nachhaltigen Gesellschaft auch mit den Meeren möglich ist und dass sie weltweit erhebliche Vorteile für eine nachhaltige Energieversorgung sowie für die Ernährungssicherheit bringen kann.

Das vom WBGU herausgegebene Gutachten kann unter www.wbgu.de/hauptgutachten/hg-2013-meere/ heruntergeladen werden.

Veranstaltungshinweise

4. Februar in Berlin

Cities of Fear: The Globalization of Insecurity in the Age of the Gated Community

IGK Public Lecture Series Fall Semester 2013/14: Harold Platt, History, Loyola University Chicago

Veranstalter: Center for Metropolitan Studies, TU Berlin

Kontakt: Center for Metropolitan Studies, TU Berlin, Hardenbergstraße 16–18, 10623 Berlin

✆ 030 314-28400

info@metropolitanstudies.de

Weitere Informationen: www.metropolitanstudies.de

•

11. Februar in Berlin

The Urban Question and the Agrarian Question

IGK Public Lecture Series Fall Semester 2013/14: Kanishka Goonewardena, Geography & Urban Planning, University of Toronto

Veranstalter: Center for Metropolitan Studies, TU Berlin

Kontakt: Center for Metropolitan Studies, TU Berlin, Hardenbergstraße 16–18, 10623 Berlin

✆ 030 314-28400

info@metropolitanstudies.de

Weitere Informationen: www.metropolitanstudies.de

9.–10. Mai in Leipzig

Die Stadt von morgen: anpassungsfähig, energieeffizient, lebenswert?

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Soziologie

Weitere Informationen: www.soziologie.de

•

11.–14. Juni in Bayreuth

Zukunft Afrika

Veranstalter: Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD)

Weitere Informationen: www.vad-ev.de/bayreuth2014

Weitere Veranstaltungen finden Sie immer aktuell unter www.arl-net.de/events.

Infobörse

Unter dieser Rubrik erscheinen Hinweise auf kürzlich abgeschlossene Diplomarbeiten und Dissertationen. Der Förderkreis möchte auf diese Weise auf Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses aufmerksam machen. Interessenten können die Adressen, an die Anfragen zu den gemeldeten Arbeiten zu richten sind, über den Förderkreis erhalten.

Diese Rubrik steht allen inner- und außerhalb des personalen Netzwerks der ARL zur Verfügung; eine Auswahl ist vorbehalten. Informationen über Arbeiten (nicht älter als sechs Monate), die in den folgenden Heften der ARL-Nachrichten veröffentlicht werden können, werden erbeten an:

FRU c/o ARL
Hohenzollernstr. 11
30161 Hannover
Fax: 0511 34842-41
fru@arl-net.de

Diplomarbeiten, Dissertationen etc.

Kürzlich abgeschlossene Arbeiten

HafenCity Universität Hamburg
Department Stadtplanung

- ***Fasche, Melanie***

Making value: contemporary art in Berlin, New York City & Los Angeles

(Dissertation, abgeschl. 06/2013)

- ***Othengrafen, Meike***

Anpassung an den Klimawandel: Das formelle Instrumentarium der Stadt- und Regionalplanung

(Dissertation, abgeschl. 09/2013)

- ***Sbrissa, Michele***

Being Agents. Participation within the practice of Urbanism: from a set of techniques to a set of conditions

(Dissertation, abgeschl. 10/2013)

Université de Lausanne
Institut de géographie et durabilité

- ***Schäffer-Veenstra, Verena***

Urban Governance und nachhaltige Quartiere: Ein Beitrag zur Förderung einer dauerhaft nachhaltigen Stadtentwicklung

(Dissertation, abgeschl. 07/2013)

Neues Mitglied im FRU

Als neues Mitglied im Förderkreis begrüßt der Vorstand:

- Prof. Dr. Annette Spellerberg, Technische Universität Kaiserslautern, Fachbereich Raum- und Umweltplanung

ISSN 1612-3891
(Printausgabe)

ISSN 1612-3905
(Internetausgabe)

www.arl-net.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier